34. Jahrgang. Montag, 6. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18835.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 5. April. Nach amtlicher Bekanntmachung wird die feierliche **Eröffnung des Reichsrathes** durch den Kaiser in Person am 11. d. M. Mittags stattfinden.

Prag, 5. April. Die für heute zur Besprechung der **Feier des 1. Mai** anberaumte **Arbeiter-Versammlung** wurde polizeilich **verboten**. In der Ferdinandstraße sammelten sich zahlreiche Arbeiter und zeigten sich gegen das Verbot der Ansammlung widerspenstig, wurden jedoch von der Wache zerstreut. Es fanden fünf Verhaftungen statt.

Kopenhagen, 5. April. Eine aus dem Obersten v. Lieres, Rittmeister v. Schönfeldt und Premierlieutenant v. Borcke bestehende **Deputation des 2. Hessischen Husarenregiments** Nr. 14, dessen Chef der **Kronprinz von Dänemark** ist, traf heute hier ein. Die Deputation wurde zuerst vom Kronprinzen, darauf vom König in Audienz empfangen und stattete später dem Prinzen Waldemar einen Besuch ab. Der Kronprinz giebt heute zu Ehren der Deputation ein Diner, zu welchem der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, mehrere Generale und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft geladen sind. Morgen findet ein Diner zu Ehren der Deputation bei dem König und der Königin statt.

Rom, 5. April. Der **Papst** empfing heute Mittag die **Cardinäle** und andere Kirchenfürsten und unterhielt sich mit denselben vertraulich.

Sofia, 5. April. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, hat die Polizei in einem Privat-Garten vergrabene **Dynamitpatronen** und Zünder gefunden. Die Entdeckung geschah in Folge einer Anzeige der Frau des Besitzers.

Konstantinopel, 5. April. Auf Verlangen des österreichisch-ungarischen Botschafters Freiherrn v. Calice ist wegen der **Affäre von Uesküb** der Vali von Kossovo seines Postens enthoben und provisorisch durch den Gouverneur von Pristina ersetzt worden. Auch im übrigen ist die von dem Botschafter geforderte Genugthuung von der Pforte bereitwillig gewährt worden, so daß damit der Zwischenfall als erledigt anzusehen ist.

Athen, 5. April. Der diesseitige Gesandte in Berlin **Ranghabé** ist zugleich auch bei den Höfen in München und Dresden accreditirt worden.

Washington, 4. April. Die **panamerikanische Münzcommission**, welche im Januar hier zusammentrat, hat gestern ihre Sitzungen beendet, nachdem eine Resolution angenommen war, in der erklärt wird, die Commission sei außer Stande gewesen, ihre Aufgabe auszuführen. Dieselbe wünscht jedoch, daß demnächst eine neue Commission zusammentrete, um ein einheitliches Münzsystem unter den Nationen Amerikas herbeizuführen, das allen zum Vortheil gereichen würde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. April.

Ein deutsches Geschwader für Chile.

Nunmehr wird die Abcommandirung des zur Zeit auf der ostafrikanischen Station befindlichen Kreuzergeschwaders nach der chilenischen Küste angekündigt. Dies würde niemanden überraschen, wenn nicht Staatssecretär Hollmann und zuletzt noch der Reichskanzler v. Caprivi bei der dritten Berathung des Etats im Reichstage eine solche Maßregel als vom Standpunkt der Marine aus unthunlich und, soweit es sich um den Schutz der Deutschen in Chile handelt, als überflüssig bezeichnet hätten. Gerade das, was jetzt angeordnet ist, hatte der Abg. Jebsen befürwortet, indem er bemerkte, ob das Kreuzergeschwader in Asien spazieren fahre, oder ob wir es lieber zum Schutz der deutschen Interessen nach Südamerika schicken, darin liege doch gewiß ein großer Unterschied. Herr v. Caprivi war bekanntlich anderer Ansicht. Deutschland habe ein Interesse, zur Hebung seines Schiffsbaues Bestellungen auf Schiffe für die chinesische oder japanische Regierung in deutschen Werften zu bekommen, und deshalb müßten wir zeigen, was unser Schiffsbau leisten könne. Ueberdies habe Japan eine Anzahl Torpedoboote bestellt, deren Ablieferung und Zusammensetzung die deutschen Ingenieure zu überwachen hätten. Der Abg. Jebsen meinte, das könnten ebenso gut die Privatingenieure besorgen und die werden es jetzt auch besorgen müssen. Das Kreuzergeschwader sollte am 7. April nach Japan gehen; anstatt dessen hat es die Ordre erhalten, sich in die chilenischen Gewässer zu begeben. Herr v. Caprivi war noch am 13. März der Ansicht, die deutschen Interessen in Chile könnten eben so gut durch das englische Geschwader gewahrt werden. Die Anwesenheit deutscher Schiffe würde ja zur Beruhigung deutscher Gemüther beitragen können; einen realen Nutzen würde sie nicht haben. Jetzt hat sich die Auffassung anscheinend plötzlich geändert. Man hat die Anwesenheit des Geschwaders in den japanischen Gewässern als entbehrlich erkannt; man hat auch darauf verzichtet, das Geschwader, nachdem es in Japan die deutsche Flagge gezeigt, wieder nach der afrikanischen Küste, wo es doch unentbehrlich sein sollte, zu schicken. Ist man inzwischen zu der Annahme gelangt, daß der Aufstand in Chile noch von längerer Dauer sein wird, so daß das Geschwader, wenn es erst die weite Fahrt von China nach der Küste von Südamerika zurückgelegt hat, nicht überflüssig geworden ist, oder sind andere Erwägungen hervorgetreten, welche die Absendung des Geschwaders nach Südamerika als nothwendig haben erscheinen lassen? Da zur Zeit nur die nackte Thatsache der Abcommandirung des Geschwaders bekannt ist, so läßt sich diese Frage nicht beantworten. Der Standpunkt, den Herr v. Caprivi bei der Beantwortung der Anfrage des Abg. Jebsen eingenommen hatte, war gewiß der berechtigte Ausfluß einer kühlen Erwägung des Für und Wider. Aber darin, daß er mit der gang und gäbe Auffassung der bei dem überseeischen Handel interessirten Kreise nicht entspricht, das hat sich wohl Herr v. Caprivi nicht verhehlt. Die Deutschen im Auslande empfinden es ohne Zweifel als eine Zurücksetzung, wenn der Schutz ihres Lebens und ihres Eigenthums den Schiffen einer befreundeten Nation übertragen wird, wenn die deutschen Kriegsschiffe in Ostafrika keine andere Aufgabe haben, als im Interesse der Privatwerften die deutsche Flagge zu zeigen.

Es mag ja sein, daß die Bedeutung solcher Flottendemonstrationen im allgemeinen erheblich überschätzt wird. Immerhin aber stehen die Deutschen in Chile unübersehbaren und unberechenbaren Eventualitäten gegenüber und die Rhederei wie der Handel werden sich schwer davon überzeugen lassen, daß das Kreuzergeschwader in Japan oder China oder in den Colonien, wo vorläufig alles ruhig ist, nothwendiger sei als in Chile, wo zwischen der Regierung und den Aufständischen ein regulärer Seekrieg im Gange ist. Ohne Zweifel ist der deutsche Handel in China und Japan noch einer sehr großen Entwickelung fähig. Chile ist für uns satt, sagte Herr v. Caprivi. Wir haben nach Chile einen Export und von da einen Import, so groß, wie wir ihn haben können. Aber dieser Import und dieser Export sind zur Zeit bedroht oder scheinen wenigstens bedroht und ein Gleiches gilt ja bekanntlich von Brasilien in Folge des neuen Handelsvertrags mit Nordamerika und vielleicht ist es auch deshalb mehr als bisher angezeigt, in den südamerikanischen Gewässern die deutsche Flagge würdig zu repräsentiren; wenn auch von einer Einmischung in die chilenischen Wirren oder von einer Drohung gegen Brasilien gar nicht die Rede sein kann. Wird doch gerade jetzt bekannt, daß **Rußland in Berlin gemeinsame Maßregeln gegen die Verlockung zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien in Vorschlag gebracht** hat.

Inwieweit diese Vorschläge sich als ausführbar erweisen, mag dahin gestellt bleiben. Diese Seite der Sache bedarf einer nüchternen vorurtheilsfreien Erwägung. Immerhin ist es doch auch vom allgemeinen politischen Standpunkte bedeutungsvoll, daß die russische Regierung gerade jetzt, unmittelbar nach der bekannten Ordensverleihung an den Präsidenten Carnot, die Initiative zu einer gemeinsamen russisch-deutschen diplomatischen Action ergriffen hat. Da sich die Thätigkeit der südamerikanischen Auswanderungsagenten vorzugsweise auf die preußisch-russischen Grenzgebiete erstreckt, so liegt eine gewisse natürliche Solidarität der Interessen vor. Aber die Thatsache wirft auf die Beziehungen zwischen den Cabinetten zwischen Petersburg und Berlin ein interessantes Licht, daß von Rußland aus ohne Rücksicht auf die allgemeinen politischen Gegensätze die Initiative zu einem gemeinsamen Vorgehen der beiden Regierungen ergriffen worden ist.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Einer Pester Meldung der „Polit. Corresp." zufolge wären in den österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen außer den Formalien noch einige meritorische Differenzen zu erledigen. Obgleich die Einigung bezüglich derselben höchst wahrscheinlich sei, dürften die Verhandlungen doch kaum vor dem 20. April beendet sein.

Der Welfenfonds und die „Hamburger Nachrichten".

Angesichts der Ankündigung des „Reichsanzeigers", daß dem Landtage in der nächsten Session ein Gesetzentwurf betr. die anderweitige Verwendung und die Controle des Welfenfonds vorgelegt werden solle, triumphiren die „Hamb. Nachr.", sie hätten schon vor Monaten gemeldet, daß Verhandlungen betreffend den Welfenfonds zwischen Herrn v. Caprivi und Dr. Windthorst stattgefunden hätten. Damals sei die Nachricht bezweifelt worden, wie sich jetzt herausstelle, mit Unrecht. Die „Hamb. Nachr." irren sich. Am 11. Januar d. J. hat das Blatt nicht über Verhandlungen zwischen Windthorst und Caprivi berichtet, sondern darüber, daß ein „Einverständniß über eine Vorlage wegen Aufhebung des Welfenfonds" erzielt sei, „was wohl nach den Verhandlungen mit Windthorst auf eine Herausgabe des Fonds hinauslaufen dürfte." Diese gegen Hrn. v. Caprivi gerichtete Insinuation der „Hamb. Nachr." ist durch die Ankündigung des „Reichsanzeigers" nicht nur nicht bestätigt, sondern in bestimmtester Weise zurückgewiesen worden. Die Regierung denkt so wenig daran, den Welfenfonds an den Herzog von Cumberland auszuliefern, daß sie damit umgeht, durch ein neues Gesetz die Verwendung der Zinsen des beschlagnahmten Fonds für die Zukunft zu regeln. Die „Hamb. Nachr." hätten besser gethan, an ihre früheren falschen Meldungen nicht erst noch einmal zu erinnern.

Repressalien der Union wegen des Schweine-Einfuhrverbots in Deutschland.

Eine Zuschrift an die „Hamb. Börsenh." aus Newyork macht mit Recht darauf aufmerksam, daß bei Repressalien der Vereinigten Staaten wegen des deutschen Einfuhrverbots gegen amerikanisches Schweinefleisch der Präsident keineswegs, wie meist angeführt, sich auf Section 3 der Mc-Kinley-Bill stützen müsse und deshalb erst am 1. Juli 1892 ein Verbot gegen die freie Einfuhr von deutschem Rohzucker erlassen könne. „Auf Grund der am 30. August 1890 vom Präsidenten unterzeichneten Fleisch-Inspections-Bill kann eine solche Proclamation sofort erlassen werden. Section 5 jenes Gesetzes lautet nämlich:

„In allen Fällen, in denen der Präsident die Ueberzeugung erlangt, daß unter der Autorität eines fremden Staates ungerechte Ausnahmen gegen die Einfuhr oder den Verkauf irgend eines Productes der Vereinigten Staaten in dem fremden Staate gemacht werden, kann er anordnen, daß solche Producte jenes gegen Vereinigte Staaten-Producte discriminirenden Staates, welche er für geeignet hält, von der Einfuhr in die Vereinigten Staaten ausgeschlossen werden."

Der Paragraph schreibt dann weiter vor, daß der Präsident eine Proclamation erlassen und darin die Zeit angeben soll, zu welcher die Importation des oder der betreffenden Artikel aufhören soll, und daß er nach seinem Gutdünken solche Einfuhrverbote aufheben oder abändern kann. Man sieht, daß dieser Paragraph, welcher seiner Zeit passirte, ohne besondere Beachtung zu erregen, dem Präsidenten viel größere Befugnisse giebt, als Section 3 der Mc-Kinley-Bill. Diese beschränkt sein Recht der Retaliation auf Zucker, Melasse, Kaffee, Thee, rohe und präparirte Häute und giebt die Zölle an, welche erhoben werden sollen, wenn der Präsident die Producte eines bestimmten Landes von der Freiliste absetzt. Das Gesetz vom 30. August 1890 giebt aber dem Präsidenten das Recht, unter Umständen alle Producte eines Landes vom Import vollständig auszuschließen, und er braucht sich daher Deutschland gegenüber keineswegs auf Zucker allein zu beschränken.

Die Lage in Kamerum.

In der Denkschrift der Firma Jantzen und Thormaahlen über die Geschäftslage in Kamerun ist, wie früher schon erwähnt, der Nachweis versucht, daß der Tauschhandel, wie er bisher durch Vermittelung des Küstenstammes der Duallas betrieben worden ist, nicht mehr lucrativ genug sei und daß es deshalb dringend nothwendig sei, durch Unterwerfung der Duallas einen directen Verkehr mit den Stämmen im Innern anzubahnen, d. h. mit Hilfe einer Schutztruppe die Duallas zu unterwerfen. Die „Köln. Ztg.", die inzwischen die Ausführungen dieser Denkschrift zu einer „Krisis in Kamerun" verdichtet hat, schrieb vor einigen Tagen:

„Der deutsche Handel in Kamerun ist merklich im Rückgang. Geht das so weiter, so ist das Ende leicht abzusehen. Die Colonie wird weniger und weniger ihre Verwaltungskosten decken können, sie wird mehr und mehr Zuschüsse vom Reich bedürfen, und sie wird dennoch unaufhaltsam zurückgehen."

Nach einer Uebersicht der lokalen Einnahmen Kameruns, welche das Amtsblatt für die Schutzgebiete bringt, sind die Einfuhrzölle, welche die Entwickelung des deutschen Handels in Kamerun anzeigen, dort von 186 038 Mk. im Jahre 1888 auf 191 337 Mk. im Jahre 1889 und weiter auf 248 116 Mk. im Jahre 1890 gestiegen. Steigende Zolleinnahmen beweisen nicht den Rückgang, sondern die Zunahme des Verkehrs.

Der Pariser Bergarbeiter-Congreß.

Zu Beginn der Sonnabendsitzung brachte Basly die Tumulte vom Tage vorher zur Sprache und bezeichnete die Anarchisten als Urheber derselben. Sodann zogen die deutschen Delegirten ihren dem Antrage Defuet analogen Antrag zurück, worauf die Abstimmung erfolgte. Die deutschen, französischen und belgischen Delegirten beschlossen einstimmig den Antrag Defuet in folgender Fassung:

„Der Congreß spricht die Meinung aus, daß zur Erreichung des Achtstundentages ein allgemeiner Ausstand der Bergarbeiter in Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Oesterreich-Ungarn nöthig werden könnte. Der Congreß ladet die Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften der verschiedenen Staaten ein, sich ins

Concert. — Theater.

Der **Danziger Gesangverein** hatte für seine zweite diesjährige Aufführung unter Direction des Hrn. Georg Schumann die Cantate „Ein feste Burg ist unser Gott" und Brahms deutsches Requiem gewählt. In dem letzteren Werke liegt der Schwerpunkt der Leistung ohne weiteres in den Chören, und in der Bachschen Cantate ist das in der Chorliteratur fast ohne Vergleich dastehende erste, den Choral figurirende, contrapunktisch strenge, viel Coloraturfertigkeit, die größte Ausdauer, absolute metrische Festigkeit, volle Selbständigkeit dem Orchester gegenüber, und schwungvoll freudigen Vortrag erheischende Stück eine solche Riesenaufgabe, daß ein Verein, der sie löste, sich damit als auf der ganzen Höhe des chortechnischen Könnens stehend erweisen würde. Der fünfte Chor, der den Choralvers „Und wenn die Welt voll Teufel wär" uni sono bringt, ist eben deshalb für den Chor reine Vortragsaufgabe, frei von aller Schwierigkeit, und eine Aufgabe eigentlich nur für den Dirigenten; der Schlußchor ist nur der Choral selbst ohne rhythmische oder Harmonie-Schwierigkeit. Zu jenem schwungvollen Vortrage des ersten Stückes kann es natürlich nur da kommen, wo der Chor über die Schwierigkeiten hinaus ist und künstlerisch frei über den Stoff verfügt — angenommen, daß der Dirigent im Stande ist, ihm den erforderlichen Aufschwung der Empfindung — hier der religiösen — mitzutheilen. Hier stand der Chor aber vorerst noch nicht auf der Stufe der Technik, daß er die großen technischen Schwierigkeiten prompt zu erledigen im Stande gewesen wäre, daher auch die vorhandenen Vortrags-Intentionen zu verwirklichen ihm noch nicht vergönnt war. Das Gefühl der Aufgabe und auch wohl der Unvollkommenheit der rein technischen Bewältigung herrschte vor, die imponirende Glaubensfreudigkeit, die er aussprechen soll, konnte also nicht in leuchtender Kraft, wie sie soll, dem Zuhörer empfindbar gemacht werden, und zwar fehlten von den oben genannten Bedingungen die strenge metrische und die Klarheit in den Coloraturen, die mehr gezogen klangen, als daß die Töne rund und rollend, strömend zu Gehör gekommen wären. Der Sprung von den harmlos homophonen Chören in „Paradies und Peri" bis auf diesen Gipfel der Chorschwierigkeit war zu groß; es entstand zwar nicht gerade ein verworrenes, aber ein verschwommenes, undurchsichtiges Bild. Auch andere Aufgaben, die der Danziger Gesangverein früher durchgeführt hat (in 12 Jahren nur ein Werk von Bach), konnten ihn zur Lösung dieser höchsten Aufgabe noch nicht voll befähigen: es fehlt dazu in der Organisation desselben vor Allem eine Chorschule, welche die Mitglieder vor aller Betheiligung an solchen Chören nothwendig officiell, etwa in der Art der Wüllner'schen Methode, durchzumachen hätten. Ohne solche und mit jährlich nur etwa 25 regelmäßigen Uebungen kann ein Verein solche Ziele nicht erreichen, so anerkennenswerth das Bestreben auch ist. Was den Unisono-Chor betrifft, so ist kein Zweifel, daß der Dirigent für die scharfe, blitzende Rhythmik der Orchesterpartie daselbst den Sinn hat, und ebenso gewiß besaß das verwendete Orchester die Fähigkeit und den Willen dazu. Das Ensemble — wiederum zwar ohne daß eine geradewegs störende Unsicherheit offenbar geworden wäre — hatte dennoch nicht die hier erwünschte glänzende Präcision. Es mochte dies zum Theil, trotz der keilförmig vorgeschobenen Streicher, an den lokalen Bedingungen der Aufstellung liegen, zum Theil schreiben wir es der etwas schwenkenden, mehr rundlich winkenden als markanten Handhabung des Dirigentenstabes zu. Der für das Duett mit dem Chor-Sopran, diese herrliche Predigt in Tönen, und das sie fortsetzende Recitativ von auswärts engagirte Bariton erwies sich sowohl an Kraft als an Coloraturfertigkeit und Ausdrucksvermögen als entschieden unzureichend, so daß es hier zu gar keinem sach- und sinngemäßen Eindruck kommen konnte. Durch Innigkeit und klarfließende Coloratur versprach die folgende Sopran-Arie das schönste Gelingen, leider versagte aber der Sängerin die rhythmische Sicherheit auf dem Höhepunkt „Weg schnöder Sünden Graus". Der schön gesungene Schlußchor konnte der Vorführung des großen Werkes den Eindruck der Ueberlänge nicht mehr benehmen: nur eine vollendete Vorführung desselben kann den mächtigen, tiefen und reichen Geist, der ihm innewohnt, zum Zuhörer wirklich reden machen; wogegen eine mittelmäßige das Publikum zu dem stillen Glauben verleitet, Bach — der Unerreichte! — sei im Grunde doch langweilig.

Ganz anders gestaltete sich die Aufführung des Requiem von Brahms. Hier war alles correct und auch schwungvoll belebt, der Chor überwand die wesentlich in den Harmoniefolgen liegenden Schwierigkeiten des Werkes mit vollem Glück, der moderne Musikgehalt erwärmte die Empfindung der Sänger, und sowohl die stimmungsvollen, tiefsinnig angelegten Nummern, als die dramatisch bewegteren, von mehr erhabenem Inhalt thaten ganz im Sinne der durchweg interessanten Composition ihre Wirkung; die einen den Hörer in das Gefühl des Schönen gleichsam einsenkend, die anderen ihn mit sich fortreißend, sofern er hieran nicht etwa durch einen in seinem Inneren vorhandenen Gegensatz zu dem Inhalt des Textes oder seiner musikalischen Einkleidung verhindert ward. Es kommt bei solcher natürlichen Wärme der Empfindung allemal unwillkürlich auch zu größerer Schönheit des Chorklanges. Auch das reich ausgestattete Orchester und der Dirigent in der Wahl und Behandlung der Tempi blieben dem Componisten nichts schuldig. Ebenso war im Chor wie im Orchester für wohlabgestufte Nüancirung gesorgt. Das Werk selbst hat einen äußeren Mangel nur an der dem Schlußchor ertheilten übergroßen Länge; auf dem Gipfel der Kraft am Schluß des sechsten Chores dürfte im siebenten nur noch ein kurzer poetischer sanfter Nachklang folgen — vielleicht wäre einige Kürzung thunlich gewesen. Die den Solisten in diesem Werke anvertrauten Stellen wurden von Herrn **Gausche** (Bariton) und Fräulein **Brandstäter** gesungen, des ersteren Bethätigung war hier eine angemessenere, und die Leistung der letzteren fügte sich vortheilhaft in den Rahmen des Ganzen ein.

Für seine Person bekennt der Referent, ohne sich dem Eindruck der sanfteren Stimmungsbilder, die das Werk enthält, zu entziehen, daß für ihn sowohl als Menschen wie als Musiker der oben angedeutete innere Gegensatz zu der Auffassung, auch bereits zur Zusammenstellung des Textes, und seiner compositorischen (individuell modernen) Wiedergabe besteht. Es schiene mir nicht schwer, nachzuweisen, daß der (so oft leidenschaftliche) Charakter derselben nicht religiös, am allerwenigsten christlich ist: er führt allenfalls auf den David Straußischen „neuen Glauben" der „Gebildeten". Jede Zeit schließlich, es ist wahr, prägt der Wiedergabe religiöser Texte in Tönen ihren Stempel auf, die uns'rige steht aber bereits in einem hier recht fühlbaren Gegensatze zu dem ganzen Unternehmen. Doch ich breche diese Erörterungen hier gleich ab; es ist die rechte Zeit nicht dazu; auch gäbe es leicht dabei ein Kapitel aus der Theologie und eines aus der Aesthetik, und zu beidem ist dies auch der rechte Ort nicht. Die Aufführung dieses Requiem war jedenfalls geeignet, die Kräfte und Fähigkeiten des Danziger Gesangver-

Einvernehmen zu setzen über ein internationales Abkommen betreffend das Studium einer besonderen Gesetzgebung für die arbeitenden Klassen."

Dem Antrage stimmten in dieser Fassung auch 34 von den englischen Delegirten zu, während sich 5 gegen denselben aussprachen.

Im weiteren Verlaufe der Sitznng wurde der Antrag der Belgier berathen, nach welchem die Bergarbeiter erklären sollten, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die belgischen Bergarbeiter in der Voraussicht des nächsten allgemeinen Ausstandes in Belgien unterstützen würden. Defuisseaux bat den Congreß, für den Antrag zu stimmen und so eine Internationale der Arbeiter zu begründen. Der Franzose Lemeudin unterstützte den Antrag und versicherte die belgischen Bergarbeiter der Mithilfe seitens der französischen. Bunte erklärte, die Deutschen würden die Belgier mit allen Mitteln unterstützen. Der Delegirte der Bergarbeiter in Yorkshire, Parrot, versicherte, die Belgier könnten auf eine ausgiebige Beihilfe seitens der englischen Arbeiter rechnen. Der Antrag wurde sodann mit Einstimmigkeit und unter den Rufen: „Es lebe Belgien!" angenommen. Hierauf wurde die Berathung des Entwurfes betreffend die Satzungen einer allgemeinen Vereinigung aufgenommen; der Entwurf wurde jedoch durch den folgenden, von den Engländern vorgeschlagenen Antrag ersetzt: Der Congreß ernennt neuerdings das Comité, welches im September 1890 in Brüssel tagte, und räumt demselben Vollmacht ein, einen Entwurf zur Errichtung einer internationalen Vereinigung der Bergarbeiter vorzubereiten und diesen Entwurf an die verschiedenen Nationalitäten zu senden, die denselben in Erwägung ziehen sollen. Der Entwurf soll alsdann in dem nächsten Congresse, welcher von dem Comité einberufen werden wird, berathen werden. Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Damit sind die Arbeiten des Congresses beendigt. Die Sitzung wurde alsdann unter lebhaften Zurufen geschlossen.

Der „Temps" bemerkt hinsichtlich des Congresses der Bergarbeiter, es wäre klüger und praktischer, auf die Chimäre einer universellen, sofortigen Lösung der die Grubenarbeiter betreffenden Fragen zu verzichten. Sicher würden die Arbeiter leichter und rascher ihre Arbeits- und Existenzverhältnisse verbessern, wenn sie die diesbezüglichen Probleme allmählich und den örtlichen Bedürfnissen entsprechend lösen und den Weg schrittweiser Entwickelung anstatt den revolutionären Methode gehen wollten.

Belgischer Arbeitercongreß.

Zu dem belgischen Arbeitercongresse behufs Besprechung der Frage über den allgemeinen Strike traten am gestrigen Sonntag Vormittag 10 Uhr etwa 500 Delegirte zusammen. Volders hieß dieselben als provisorischer Präsident willkommen, sodann wurde das Bureau gebildet und Leon Defuisseaux zum Präsidenten ernannt. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde der Presse der Zutritt gestattet. Defuisseaux gab einen lobenden Ueberblick über den Pariser Congreß und empfahl die dort gefaßten Beschlüsse. In dem an den Congreß gerichteten Bericht des Rathes der Arbeiterpartei spricht sich dieser gegen den sofortigen allgemeinen Strike aus, da nach Erklärungen von Mitgliedern der Centralsection der Kammer die Verfassungsrevision nahe bevorstehe. In der Nachmittagsitzung sprach sich ein Delegirter des Lütticher Kohlenbeckens für einen am 1. Mai zu beginnenden Ausstand aus. Während Anseele (Gent) zu warten rieth, forderte Roger, der Delegirte von Borinage, den sofortigen Ausstand. Volders, der Chefredacteur des Blattes „Le Peuple", suchte in längerer Ausführung eine Vertagung des Strikes bis zur Entscheidung der Kammer, ohne jedoch bis an das Ende der Session zu warten, zu rechtfertigen. Er beantragte schließlich in ausführlich motivirter Tagesordnung, dem Generalrath der Arbeiterpartei für den Fall, daß die Kammern nach den Osterferien in die Berathung der Verfassungsrevision nicht sofort eintreten sollten, Vollmachten zu ertheilen, um den allgemeinen Strike bis nach Erledigung des Budgets hinauszuschieben und mit Entschiedenheit vorzugehen. Callewaert vom Kohlenbecken von Charleroi und Fauvieau von Borinage befürworteten den sofortigen Ausstand. Die für Vertagung des Strikes eintretenden Redner erfuhren heftigen Widerspruch. Die Debatten verliefen äußerst stürmisch und häufig ganz verworren. Schließlich nahm jedoch der Congreß nahezu einstimmig und durch Zuruf die Volder'sche Tagesordnung an. — Nach der Sitzung machte Volders die Mittheilung, daß die Mehrzahl der industriellen Etablissements am 1. Mai feiern würden, und forderte die Delegirten auf, für die Feier Vorbereitungen zu treffen.

Drohbriefe in Sofia.

Vor einigen Tagen erhielten sowohl Fürst Ferdinand als seine Mutter, die Prinzessin Clementine, und der Minister des Auswärtigen Grekow Briefe, in welchen sie mit dem Tode bedroht wurden. Diese Briefe trugen den Poststempel Sofia. In den an den Fürsten und seine Mutter gerichteten Drohbriefen werden dieselben aufgefordert, wenn ihnen ihr Leben lieb sei, noch im Monat April das Land zu räumen, weil die Nationalpartei beschlossen habe, mit den Schwaben (Oesterreichern), die nur in das Land gekommen seien, um dasselbe ins Unglück zu stürzen, kurzen Prozeß zu machen. Grekow wird bedeutet, sich von Stambulow zu trennen und seinen Posten aufzugeben. Im anderen Falle werde man ihn auf der Straße aus dem Wagen werfen. Alle Parteigänger Stambulows, hieß es im weiteren, sollten umgebracht werden. Da man an und in den Drohbriefen erkannte, daß der Absender kein Bulgare sein könne, stellten die Behörden, ohne diese Drohungen, die man nicht zum ersten Male vernommen hat, allzu ernst zu nehmen, sorgfältige Nachforschungen nach dem Urheber an. Das Ergebniß war der Nachweis, daß der Verfasser der Briefe der Kawaß des russischen Generalconsulats Andrea Sochorukow ist. Das Ministerium des Auswärtigen wandte sich darauf an den deutschen Generalconsul, Baron Wangenheim, und legte ihm die Beweisstücke vor, die in so unzweifelhafter Weise die Urheberschaft des Kawassen darthaten, daß Baron Wangenheim die Verhaftung Sochorukows verfügte. Die Sache konnte gerade angesichts der frischen Ermordung des Finanzministers Beltschew nicht unbeachtet bleiben, und das Ende wird wahrscheinlich ein Antrag auf Ausweisung des Kawassen Andrea Sochorukow aus Bulgarien sein, der sich stützen dürfte auf den nachweisbaren Mißbrauch der Exterritorialität des russischen General-Consulats zum Zwecke von schlimmen Stilübungen, die durch die Gesetze aller Staaten der Welt untersagt sind.

Abgrenzung der englisch-italienischen Interessensphäre in Nordostafrika.

Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Rudini und dem englischen Botschafter in Rom, Lord Dufferin, nunmehr auch die Abgrenzungslinie oder Einflußsphäre zwischen England und Italien, welche sich auf das Gebiet zwischen dem blauen Nil und Ras-Kasar am Rothen Meer erstreckt, vereinbart worden. Das Protokoll wird nach der demnächstigen Rückkehr Dufferins unterzeichnet werden. Die Grenzlinie ist demnach vollständig von Juba bis ans Rothe Meer. Der „Italie" zufolge hätte England als italienische Interessensphäre das ganze zwischen Jamaka und Ras Kasar am Rothen Meer gelegene Gebiet anerkannt. Kassala verbleibt in der englischen Interessensphäre, trotzdem wäre Italien zu dessen Besetzung berechtigt, wenn militärische Rücksichten dies erforderten. Es sei indeß selbstverständlich, daß selbst nach erfolgter Occupation, welche sicher in nächster Zeit nicht erfolgen wird, Italien Kassala an Egypten ausliefern würde, wenn dieses sich veranlaßt sehen sollte, dessen Besitz unter Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu beanspruchen.

Die Situation in Manipur.

Dem Bureau Reuter wird aus Simla vom Sonnabend gemeldet: Lieutenant Grant, der mit 80 Mann von Tamu aufgebrochen war, hat an den Kämpfen, die am 31. März bei dem Fort in der Nähe von Manipur stattgefunden haben, theilgenommen. Es werden Truppen als Verstärkung für Grant abgesandt, weil befürchtet wird, daß das Fort von den Manipuris in Massen angegriffen werden wird. Das Detachement Grants war wenige Tage vor Ausbruch des Aufstandes in Manipur von Tamu ausgezogen, so daß er von demselben keine Kenntniß erlangen konnte. Grant befindet sich gegenwärtig isolirt inmitten der Manipuris.

Eine aus Rangun eingegangene Nachricht, daß Quinton und seine Begleiter getödtet seien, findet in Calcutta keinen Glauben und scheint dieselbe vielmehr nur das Echo der zuerst eingegangenen Meldungen zu sein. Die officiellen Meldungen drücken im Gegentheil das Vertrauen aus, daß die Manipuris ihren Gefangenen kein Leid zugefügt haben und dieselben nur als Geißeln halten, um von den Engländern günstigere Bedingungen zu erlangen.

Der Anführer der Lyncher von New-Orleans, Parkerson, fürchtet sich keineswegs vor einer Untersuchung. Dieselbe ist ihm im Gegentheil erwünscht, wie er einem Vertreter der Presse erklärt hat. Es würde seiner Meinung nach jedoch ungerecht sein, wenn man den Prozeß nicht vor den Gerichten des Staates Louisiana führen würde. „Ich bedauere", so äußerte er sich, „meine Handlungsweise nicht im geringsten. Hat sich erst die Aufregung gelegt und die öffentliche Meinung Zeit zum Nachdenken gefunden, so glaube ich, daß die conservativen Elemente des Staates mein Vorgehen vollkommen billigen werden und ich auf den Schutz meiner Mitbürger zählen darf." Ueber seine Ansicht befragt, ob die Angelegenheit zu ernstlichen Verwickelungen zwischen dem Staat und den Bundesbehörden führen werde, erwiderte Parkerson: „Das ist eine Sache, welche nur die Behörden angeht. Wollen Sie jedoch meine unmaßgebliche Meinung hören, so versichere ich Sie, daß wir vollkommen wissen, was unsere Rechte sind. Der Norden weiß ebenfalls sehr wohl, daß wir dieselben zu vertheidigen verstehen."

Deutschland.

π **Berlin, 4. April.** Wie wir hören, wird die **Besichtigung einer Strecke des Nordostseecanals durch den Kaiser** am Montage stattfinden. Dem Vernehmen nach wird sich der Staatssecretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister v. Bötticher, zusammen mit dem Geh. Regierungsrath im Reichsamt des Innern, Bartels, morgen von Berlin nach Kiel begeben, um den Kaiser bei der Besichtigung zu begleiten.

* **[Die kaiserlichen Prinzen]** werden, wie die „Stralsunder Ztg." meldet, auch in diesem Sommer in Saßnitz Aufenthalt nehmen, dagegen wird die Kaiserin die Saison nicht in Saßnitz zubringen.

* **[Die Großfürstin Elisabeth]**, eine geborene Prinzessin von Altenburg, ist, Petersburger Nachrichten zufolge, weil sie nicht den russischen „Glauben" annehmen wollte, gezwungen worden, das Land zu verlassen. Sie wird in der französischen Schweiz Aufenthalt nehmen.

* **[Bismarcks Wahlchancen.]** Ein Berichterstatter der „Kreuzzeitung" im 19. hannoverschen Wahlkreise erklärt es für fast sicher, daß Fürst Bismarck gewählt werden wird, allerdings erst in der Stichwahl und nicht mit großer Mehrheit. In seiner Zuschrift an die „Kreuzztg." heißt es:

Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß es zu einer Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem socialdemokratischen Candidaten kommen wird, dann aber werden von den Welfen und Freisinnigen die meisten sich der Wahl enthalten, viele aber auch für Fürst Bismarck stimmen. Für den socialdemokratischen Candidaten werden in der zweiten Wahl nur wenige Freisinnige, aber kein Welfe eintreten. Andererseits würde Fürst Bismarck sicher unterliegen, wenn er mit einem Welfen oder Freisinnigen in die Stichwahl käme, da dann die drei Oppositionsparteien geschlossen gegen ihn stimmen würden. Daran ist aber nicht zu denken, weil die Socialdemokraten durch die Stimmen der städtischen Arbeiter, besonders Geestemündes und Leers, ein zu großes numerisches Uebergewicht besitzen. Endlich wird uns noch mitgetheilt, daß der Wahlkampf einen Grad der Heftigkeit zeigt, wie es in dem dortigen Wahlkreise, so lange überhaupt gewählt wird, noch niemals der Fall gewesen sei.

* **[Die Antisemiten]** versuchen jetzt von neuem und mit verdoppelten Kräften, eine ihrer intoleranten Gesinnung entsprechende Spaltung in der **deutschen Turnerschaft** hervorzubringen, nachdem alle derartigen Versuche bisher an dem gesunden Sinn der Führer der deutschen Turnerei gescheitert sind. Die neue Bewegung geht von Berlin aus. Der antisemitische Turnverein, der sich unter dem wohlklingenden Namen „Deutscher Turnverein Berlin" eingeführt hat, erläßt soeben ein vertrauliches Rundschreiben an Vereine und einzelne Turngenossen, in welchem er die Forderung aufstellt, in Zukunft „nur deutsche und deutschverwandte Stammesgenossen", und solche Turngenossen, „die sich zum christlichen Glauben bekennen und nicht jüdischer Abstammung sind" in der deutschen Turnerschaft zu dulden. In der ärgernißerregendsten Weise wird der Name des Turnvaters Jahn mit diesen Hetzereien verbunden.

* **[Die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Amerika.]** Von zuständiger Seite wird der „Nat.-Ztg." mitgetheilt, daß die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Amerika nach Hamburg stark zunimmt. Im Monat Januar brachte ein Dampfer 144 Stück, im Februar kamen in zwei Dampfern 421 Stück und im März in vier Dampfern 811 Stück, im ganzen also 1379 Stück. In den letzten Tagen ist eine größere Probesendung des Fleisches von diesen in Hamburg geschlachteten Rindern zum Verkauf nach Berlin gekommen.

Dresden, 5. April. In einer heute stattgehabten socialdemokratischen Versammlung wurde beschlossen, wegen der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse die **Arbeit am 1. Mai nicht einzustellen,** sondern die Ausflüge und andere Veranstaltungen auf den 3. Mai zu verlegen.

Dresden, 4. April. Prinz Georg, sowie die Prinzen Johann Georg, Max und Albert und die Prinzessin Mathilde sind heute nach Münster gereist und werden sodann noch andere Städte Norddeutschlands besuchen.

Mannheim, 2. April. [Wahlfälschung.] Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der 49 Jahre alte Bürgermeister Georg Schmitt von Rohrbach (bei Heidelberg) wegen Vergehens gegen § 108 des R.-St.-G.-B. (vorsätzliche Fälschung der Wahlhandlung) zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt. Der Angeklagte ist beschuldigt, gelegentlich der am 5. Dezember 1890 in Rohrbach stattgefundenen Bürgerausschußwahl eine Anzahl der von den Gegnern der Rathhauspartei abgegebenen Stimmzettel beseitigt zu haben, so daß die Partei des Bürgermeisters als Siegerin hervorging. Die Wahl wurde aber nachträglich von der vorgesetzten Behörde für ungiltig erklärt. Zur Verhandlung waren etwa 40 Zeugen geladen.

Köln, 4. April. Der „Köln. Volkszeitung" zufolge sei es gelungen, auf dem **rheinisch-westfälischen Roheisenmarkt** noch vor Ende März einige regelmäßige Abschlüsse für das zweite Quartal zu Stande zu bringen. Die Käufer hätten sich jedoch erst dazu entschlossen, als weitere Preisermäßigungen bewilligt worden seien. Insbesondere hätte Puddeleisen in Folge der Concurrenz des Siegerlandes und Luxemburgs nachgeben müssen. Es seien Preisconcessionen von zwei bis drei Mark pro Tonne in Form von Platzvergütungen gewährt worden.

Köln, 4. April. Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß der oberschlesische Feinblechverband den Grundpreis um 5 Mk. pro Tonne erhöht hat.

Dortmund, 5. April. In einer hier abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung, bei welcher ungefähr 400 Bergleute zugegen waren, wurde nach einer Rede des Redacteurs Lensing beschlossen, **gegen den Pariser Congreß** und gegen die deutschen Delegirten, die nicht im Namen der deutschen Bergleute gesprochen hätten, Stellung zu nehmen. Anwesende Socialdemokraten führten stürmische Scenen herbei, so daß die Polizei einschreiten mußte.

München, 4. April. Die beiden **Söhne des Prinzen Ludwig** von Baiern, des künftigen Thronerben, die Prinzen Karl und Franz wurden heute durch den Erzbischof von Thoma gefirmt. Dieselben treten nunmehr in den aktiven Heeresdienst.

München, 4. April. Das Reichsamt des Innern hat zu der im Laufe dieses Monats in Berlin stattfindenden **Conferenz** in Bezug auf die **Handwerkerfrage** den Abg. Biehl und den Buchbindermeister Nagler von hier berufen. Beide wurden gestern auch zu Vorständen des Wahlvereins der bairischen Centrumspartei gewählt.

Schweiz.

Bern, 4. April. Die Bundesversammlung ertheilte dem in Paris wohnhaften Ingenieur Moritz Köchlin von Zürich die **Concession für den Bau einer Bahn von Lauterbrunnen auf den Gipfel der Jungfrau.** Der Inhaber der Concession hat indeß vor dem Beginn des Baues der Bergstrecke durch Versuche den Nachweis zu führen, daß mit dem Bau und dem Betriebe der Bahn keine außergewöhnlichen Gefahren für Leben und Gesundheit von Menschen vorhanden sind. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. April. Die Enquete-Commission zur Prüfung des Projectes, bei **Paris einen Seehafen herzustellen,** sprach sich unter gewissen Vorbehalten zu Gunsten des Projectes aus.

Die strategische **Bahnlinie** Lons le Saunier-Champagnole wird am 8. April dem Verkehr übergeben. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 4. April. Nach amtlichen Mittheilungen vom 2. d. M. sind die aufständischen **Eingeborenen in Bissao** (portugiesische Colonie an der westafrikanischen Küste) vollständig **geschlagen** worden. (W. T.)

England.

London, 4. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Nord-England** ist den dortigen **Eisenarbeitern** von den Hüttenbesitzern mitgetheilt worden, daß eine Reduction des Lohnes in Aussicht genommen sei. Es wird dies damit motivirt, daß die gegenwärtigen Productionskosten den Marktpreis überstiegen und daß, falls das Geschäft sich nicht bessern sollte, mehrere Hochöfen außer Betrieb gesetzt werden würden. (W. T.)

Italien.

Rom, 4. April. Das Urtheil des soeben aus Massaua zurückgekehrten Generals Garibaldi über die **afrikanische Colonie** ist geradezu **vernichtend.** Garibaldi erklärt, die Colonie entspreche weder in commercieller, noch in colonisatorischer Hinsicht den gehegten Erwartungen; Massaua verdiene keine weiteren großen financiellen Opfer seitens Italiens. Garibaldi wird seine Erfahrungen dem Parlament unterbreiten.

---

eins zu steigern, und deshalb wünschen wir ihm Glück zu ihrem schönen Gelingen.

Nach sechsjähriger Pause ging gestern Marschners bestes Werk, der denkwürdige „**Hans Heiling**", wieder in Scene — wir verdanken es dem Gastspiele des Herrn **Glomme** —, und da Referent dahin informirt ward, daß diese Oper nicht mehr wiederholt werden würde, so mußte er auf das Concert der Herren Professoren Barth, de Ahna, Hausmann verzichten; daß das von ihnen Gebotene stets zu den ganz seltenen reinen Kunstgenüssen gehört, ist indessen bekannt genug.

Soll dem Sujet ein greifbarer Sinn zu Grunde liegen, so ist es die Laufbahn eines überlegenen, selten begabten Menschen, der es sich einfallen läßt, nicht bloß in der Wissenschaft und durch sie, sondern auch menschlich glücklich sein zu wollen, und, nachdem er dies sehr ungeschickt angefangen, dabei in Folge dessen und seiner natürlichen Ungerechtigkeit gegen die Empfindungen gewöhnlicher Menschen nur Verdruß bereitet und geerntet hat, wieder in den Schoß der Wissenschaft und der Einsamkeit oder des Verkehrs mit seinen Geistesgenossen zurückkehrt. Es ist aber auch eine Kunst, diesen Kern in so viel Unklarheit und Widerspruch einzuhüllen, wie die Romantik dieser Oper es thut. Ein herrschender, überlegener Geist — und vom ersten Augenblick an voll der engherzigsten Menschen- und Sklaventriebe, voll Eifersucht und Rachsucht: diese und der Mißerfolg, nicht der Lohn, den die mütterliche Wissenschaft ihm verheißt, treiben ihn in deren Reich zurück; und für Eifersucht wird überdies gar kein Recht ersichtlich, das er hätte: ist es Annas Schuld, wenn Heiling später einsieht, daß sie ihm gar keine Treue erst zu brechen hatte? Er hat beschlossen, sie zu heirathen und das soll dem armen Mädchen genügen, der das ganze „Wesen, wie er ist", zumal er sich für einen Bräutigam recht unausstehlich beträgt, fremd bleiben muß. Ueberdies würde ein kühner Geist, eine faustische Natur, wie wir sie vor uns haben sollen, sich nicht gerade so eifrig aufs Heirathen und Hochzeitmachen verlegen. Auch ist es seltsam, daß diese Erdengeisterwelt, eine Unterwelt, mit einer Frau an der Spitze, deren faux-pas mit einem Menschen dem Heiling das Leben gab, gerade eine höhere Welt bedeuten soll, in die Einer Brust haben sollte, zurückzukehren. Der Nibelungenfleiß der Zwerg-Erdgeister als verborgene Schätze entdeckender, tritt weit zurück hinter ihre Bosheit, die zwischen heller Auflehnung und tiefer Unterwürfigkeit wechselt — wieder echt sklavenmäßig. Aber das gab Gelegenheit zu scenisch interessanten Dingen, zu romantischer Verwickelung — Welt und Ueberwelt, Körper- und Geisterreich fließen ineinander, zuletzt gar so, daß sie mit einander auf der Bühne sind, und die heiteren, freundlichen, menschlichen Scenen hoben sich desto lichter von deren düsterem Untergrund ab. In den Jahrzehnten der Romantik gewahrte man über all dem Zauber die Widersprüche gar nicht. Gewiß sind wir dankbar dafür, daß wir dieses Werk, geschwisterlich zu „Undine" und „Freischütz" gehörend, und von Weber bereits zu Wagner hinüberdeutend, wieder zu hören bekommen haben. Die Musik ist vornehm, auf eine geistreiche Weile leidenschaftlich, der Orchesterklang zwar bei weitem nicht so süß und weich, wie z. B. bei Constantin Kreutzer, oder bei Weber, auch die Melodie quillt dem Componisten nicht so frei, sympathisch und ergiebig; seine Stärke liegt im Declamatorischen, Charakteristischen. Die feinste Inspiration des ganzen Stückes ist die Scene der Gertrud, die am Spinnrad singt, während es draußen unheimlich stürmt; das fascinirt, das ist mit wenigen Mitteln, unter denen die „la cherche du rare" — mit der jeder Operncomponist nach etwas ihm ganz allein Eigenthümlichen, „noch nicht Dagewesenen" strebt, auf das Singen ohne Worte gekommen ist, das träumende in sich gekehrte Singen mit geschlossenem Munde — dieser Griff aber, dem man in der That sonst nirgends in der Oper begegnet, außer daß Mozart ganz anders, scherzhaft den Papageno Einiges mit dem Schloß vor dem Munde singen läßt, ist hier psychologisch aber ganz richtig, und die Wirkung ungewöhnlich und fesselnd.

Die Schöpfung des Heiling durch Edm. **Glomme** ist eine seit so vielen Jahren und in so weiten Kreisen ruhmreich bekannte, daß wir uns damit begnügen können, zu registriren, wie edel und sinnig, wie warm und energievoll in ihrer Düsterkeit er auch diesmal diese Gestalt auf die Bühne brachte, innerlich wie äußerlich mit ihr fertig: nur die auffallend schön gesangähnliche Behandlung der Sprache im Melodrama möchten wir noch besonders hervorheben. Sodann gab die Aufführung Gelegenheit zu der „Entdeckung", — wie man es beinahe nennen könnte — des Frl. **Hödling**, die jetzt, da die reichbewegte Saison im Scheiden ist, zum ersten Mal, aber auch in ihrer Laufbahn zum ersten Mal in einer größeren Rolle auftrat. Sie sang die Königin, und es ist ihr dies in rein musikalischer Beziehung und im dramatischen Ausdruck auf sehr anerkennenswerthe Weise gelungen. Sie hatte die Mischung von Hoheit und Schmerz, welche diese Figur charakterisiren, innerlich sinnvoll und mit Wärme erfaßt, und führte sie so treffend durch, daß es Unrecht wäre, die unbedingte äußere musikalische Sicherheit, mit der sie es that, noch besonders zu loben: die „Anfängerin" war hier durchaus nicht zu erkennen, eher in der Art ihrer Bewegungen auf der Bühne. Die Stimme des Fräulein **Hödling** ist ein sehr kräftiger geschmeidiger Sopran, dem auch ein gutes Maß von Wohlklang beschieden ist, so daß man wünschen kann, Fräul. **Hödling** in Rollen zu begegnen, die zu lyrischer Entfaltung noch mehr Gelegenheit bieten; ihre Intonation ist stets sauber, die Aussprache befriedigend verständlich. Eine freiere, äußerlich schönere Entwickelung des leidenschaftlichen Elementes wird ihr zunehmende Bühnengewohnheit sicherlich bringen. Frau **v. Weber** war, wie gemeldet wurde, in der entscheidenden Stunde am Abend des vorgestrigen Tages mit gewohnter höchst anerkennenswerther Schlagfertigkeit für die Partie der Anna, welche Fräul. Mitschiner zu singen durch Krankheit verhindert war, eingesprungen, nachdem sie die Partie in sieben Jahren nicht gesungen hatte. Sie führte sie mit erstaunlicher Sicherheit und auch im Dialog seelisch keineswegs oberflächlich aus, war sehr frisch bei Stimme und fand für ihre durchweg reizende Ausführung der Partie die wohlverdiente dankbare Anerkennung seitens des Publikums. Volles Gelingen krönte auch den Fleiß, welchen Herr **Lunde** an das Einstudiren des Conrad gewendet hatte, er sang und spielte ihn frisch, fertig und musikalisch gut. Desgleichen gab Herr **Miller** mit lebhaftem Humor und vollkommener Bühnenroutine, manchmal vielleicht ein wenig zu scharf zeichnend, den Stephan, des Dorfes Schmied und Vetter des Conrad; Herr **Höflich** belebte durch seine ausgezeichnet lustige und gewandte Darstellung des Schneiders Niklas die betreffenden Scenen sehr wirksam, überhaupt wurde die Volksscene im ersten Akt, in welche Heiling nachher so unheimlich eingreift, mit höchster Lebendigkeit gespielt. So wurde die interessante Vorstellung denn allerseits mit Glück durchgeführt — schade wäre es, wenn die Wiederholung jetzt unmöglich bliebe. **Dr. C. Fuchs.**

Chile.

* **[Ueber den Charakter des chilenischen Militärs]** wird den „Hamb. Nachr." Folgendes berichtet: Der chilenische Soldat gehört zu den tapfersten, anspruchslosesten und ausdauerndsten, aber er verbleibt unter der Uniform, was er vor der Werbung war: ein meistens dem Abschaum der untersten Schichten des niederen Volkes entstammendes Individuum mit roher Gemüthsart und bestialischen Neigungen. Die Erinnerungen an seine früheren Thaten auf den Ebenen von Tarapacá und den chilenisch-bolivianischen Grenzländern, welche Zeugen waren von manch blutigem Zusammentreffen zwischen den eindringenden Chilenen und den verbündeten Peruanern und Bolivianern, sind noch in manches Zeitgenossen Gedächtniß. Während des bekannten, mit fast wunderbarer Bravour durchgeführten Vordringens der chilenischen Streitkräfte durch die wasserlosen Regionen, wurden diejenigen, welche vor Erschöpfung niedersanken, von ihren robusteren Kameraden sogleich getödtet, nicht etwa, wie später entschuldigend angegeben wurde, um sie den Qualen eines langsamen Todes durch Durst oder den Händen eines ebenso mitleidlosen Feindes zu entziehen, sondern damit sie leicht und erfolgreich geplündert werden könnten. Die Leiden der Verwundeten, welche nach der Ende November bei Tarapacá gefochtenen Schlacht ihrem Schicksal überlassen wurden, sind zu schrecklich, um geschildert zu werden, wenngleich einige durch ein schnell organisirtes Sanitätscorps, meistens aus Deutschen und Engländern bestehend, gerettet wurden. Während des Kampfes wurde selten Pardon gegeben, aber wenn ein verwundeter Feind glücklich genug war, durch einen Säbelhieb eines kurzen, schmerzlosen Todes zu sterben, lief ein anderer Kamerad gleiche Gefahr, in einem Wortstreit über Beute erschossen zu werden. Auch den Anstrengungen der Offiziere gelang es selten, den Schreckensscenen nach einer Schlacht oder einem Gefecht dauernd Einhalt zu thun. Der einzige bewundernswerthe und ausgleichende Zug war, wie es in dem Schlachtbericht heißt, „der herrliche Muth" oder besser gesagt, die gänzliche Gleichgiltigkeit gegen das Leben und Nichtachtung desselben, mit welcher die Truppen gegen einander in Erbitterung fochten. Bataillone, welche unterm Feuer verblieben, wenn ihre Munition verschossen war, und die, wenn neuer Vorrath in Metallkisten gebracht war, diese ohne Umstände erbrachen, um sich ihre Patronentaschen zu füllen und die dann, dem Feinde nahe genug, die Muskete fortwarfen und mit dem „Cuchillo", einem dort zu Lande getragenen Messer, ihre Gegner im Nahkampf suchten, — solche Bataillone mochten den Vergleich mit irgend welchen anderen wohl herausfordern. Aber es ist dieselbe Qualität der Soldaten, welche den gegenwärtigen Kampf so erbarmungslos machen.

Von der Marine.

* Ueber die **Fahrt des Torpedobootes V. 6,** welches am 31. v. M. unter dem persönlichen **Commando des Kaisers** aus Potsdam in Berlin eintraf, berichtet das „Centralblatt der Bauverwaltung": Das Schiff war am 28. März von Kiel aus durch den Eiderkanal nach Cuxhaven gegangen und erreichte, die Elbe aufwärts fahrend, am 30. Nachmittags 5½ Uhr die Havelmündung. Auf der Havel durchfuhr es am 31. früh 9 Uhr die Brandenburger Schleuse und traf um 12½ Uhr in Potsdam ein. Die Weiterfahrt von dort erfolgte um 3 Uhr Nachmittags, die Ankunft in Berlin am Kupfergraben um 5 Uhr. Da das Schiff nahezu 2 Meter Tiefgang hat, so war es auf die Benutzung der gerade jetzt stattfindenden höheren Wasserstände und auf die ortskundige Führung der Beamten der Wasserbauverwaltung angewiesen; immerhin aber ist sein Erscheinen in Berlin ein erfreulicher Beweis für die in der Verbesserung unserer Wasserstraßen erreichten Fortschritte. Noch vor wenigen Jahren wäre die Fahrt eines solchen Schiffes auf der Elbe, der Havel und Spree eine Unmöglichkeit gewesen.

* Dem Contre-Admiral Frhr. v. Hollen, Vorstand des hydrographischen Amts des Reichs-Marineamts, ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* Die außeretatsmäßigen Marine-Bauinspectoren des Hafen- bezw. Torpedobaues, Heeren und Scheit, sind zu etatsmäßigen Marine-Hafenbau- bezw. Torpedobauinspectoren; Marine-Maschinenbaumeister Veith (früher in Danzig) und die Marine-Schiffbaumeister Krieger und Janke zu etatsmäßigen Marine-Bauinspectoren des Maschinen- bezw. Schiffbaufachs ernannt worden.

* **[Schiffsbewegungen.]** Für die im Dienst befindlichen Kriegsschiffe sind für die nächste Zeit die **Poststationen** wie folgt bestimmt: Panzerschiff „Baiern", Uebungsschiff „Blücher", Corvette „Carola", Aviso „Greif", Fahrzeuge „Otter" und „Rhein" Kiel. Panzerschiffe „Oldenburg", „Bremse" und „Mücke", Uebungsschiff „Mars" und Fahrzeug „Hay" Wilhelmshafen. Kreuzer „Habicht" Kamerun. Kanonenboot „Hyäne" Sierra Leone. Aviso „Loreley" Konstantinopel. Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" Zanzibar. Kreuzer „Sperber" Apia (Samoa). Uebungsschiff, Corvette „Nixe" Havanna. Kreuzergeschwader (Schiffe „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie"), Kanonenboote „Iltis" und „Wolf" Hongkong. Uebungsgeschwader (Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich Karl" und Aviso „Pfeil") Plymouth (England).

Wilhelmshafen, 2. April. Unter dem Commando des Capitäns z. S. Diedrichsen wurde gestern Morgen an der hiesigen kaiserlichen Werft das Cadettenschulschiff (frühere Kreuzerfregatte) „Stosch" in Dienst gestellt. Die „Stosch" wurde noch in dem Schiffsverzeichniß 1889/90 als Fregatte geführt, ist aber im verflossenen Frühjahr aus der Liste der Kreuzerfregatten gestrichen und wird jetzt unter den Schulschiffen geführt. Sie tritt als Cadettenschulschiff an die Stelle der ausrangirten Segelfregatte „Niobe", welche bekanntlich im vorigen Sommer ihre letzte Uebungsfahrt gemacht hat.

Lissabon, 4. April. Der gestern Abend in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren der deutschen **Geschwaderoffiziere** veranstaltete Ball verlief in glänzender Weise unter Betheiligung sämmtlicher Minister und zahlreicher portugiesischer Staatswürdenträger. (W. T.)

Am 7. April: S.-A. 5.23, U. 6.43. **Danzig, 6. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach heiter, wolkig; angenehm.

Für Donnerstag, 9. April:
Wolkig, angenehm, vielfach heiter; frischer Wind.

* **[Bei der königl. Gewehrfabrik hierselbst]** beginnt heute ein neuer Lehrcursus für Offiziere, zu welchem namentlich Offiziere aus dem 2. Armee-Corps eingetroffen sind.

* **[Einführung.]** Herr Dr. Grott, bisher Lehrer am hiesigen städtischen Gymnasium, wurde heute in sein neues Amt als Rector der höheren Bürgerschule zu Graudenz feierlich eingeführt.

* **[Gastspiel.]** Nach der Zeitschrift „Deutsche Bühnengenossenschaft" wird die rühmlichst bekannte Primadonna der Leipziger Oper Frau Moran-Olden demnächst auf der Bühne unseres Stadttheaters gastiren.

* **[Morgenmusik.]** Herrn Generalarzt Dr. Böhme, Corpsarzt des 17. Armee-Corps, der heute mit seiner Gattin das 25jährige Ehejubiläum begeht, wurde heute früh von hiesigen Militärkapellen eine Morgenmusik dargebracht. Die Offiziere und Aerzte der hiesigen Garnison statteten dem Silberpaare Vormittags ihre Gratulationsbesuche ab.

* **[Tumult.]** Am Sonnabend wurde der Arbeiter Michael K. aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entlassen, worauf er sich in das Schanklocal Schmiedegasse 13/14 begab und dort solchen Lärm verübte, daß zur Arretirung geschritten werden mußte. Hierbei tobte er, schlug um sich und verletzte sich dabei derartig, daß er in das städtische Lazareth gebracht werden mußte. Auch dort betrug er sich so widerspenstig, daß die Aufnahme verweigert wurde und Hilfe für ihn im Arbeitshause nachgesucht werden mußte. Gestern wurde K. dem Polizeigefängniß überliefert.

* **[Schaufenster demolirt.]** Gestern Abend gegen 10 Uhr schlug der Arbeiter Arthur Z. ohne jegliche Veranlassung das dem Kaufmann L. (Langgarten) gehörige Schaufenster ein. Z. hatte sich dabei die rechte Hand verletzt und mußte, ehe er dem Polizeigefängniß überliefert werden konnte, nach dem städtischen Lazareth zum Verbinden gebracht werden. Bei der Arretirung des Z. entstand ein großer Volksauflauf, welcher zur Verhaftung eines zweiten Arbeiters führte.

* Dem Regierungsrath Stolzmann in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt, dem Steueraufseher Conrad in Schlochau und dem Schutzmann Boese in Königsberg das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Bromberg, 5. April. Vorgestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde der **Revierförster Dux** aus Samsieczno auf dem Wege von seinem Wohnorte nach Slesin von zwei Männern angefallen und seiner Geldtasche mit 1223 Mark Inhalt, (Erlös für verkauftes Holz, welchen D. an die Forstkasse abliefern wollte) **beraubt.** Dux wurde zu Boden geschlagen, worauf man ihm die Tasche, welche der Förster um den Hals trug, entriß. Besinnungslos und blutüberströmt blieb der Förster eine Zeit lang liegen; als er wieder zu sich kam, begab er sich zu einem in der Nähe wohnenden Gutsbesitzer, von wo er dann zu Wagen nach Hause geschafft wurde. (O. Pr.)

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. April. Der **Lektor des Suaheli** am orientalischen Seminar, **Sleman Bin Said,** ist, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, in der Nacht zum 3. d. hier gestorben. Derselbe, welcher nur ein Alter von 22 bis 23 Jahren erreicht hat, war Mitte 1889 von Zanzibar aus hierher berufen worden. Sleman war hier in nicht gute Gesellschaft gerathen, in seinen Privatverhältnissen war daher eine solche Unordnung entstanden, daß er unter eine Art Curatel gestellt werden mußte.

* **[Controll-Droschken.]** Die „deutsche Controllwagen-Actiengesellschaft" eröffnet nunmehr den Betrieb mit ihren Controlldroschken in **Berlin.** Dieselben unterscheiden sich äußerlich von den bisherigen Droschken erster Klasse nur durch die Aufschrift der Firma zu beiden Seiten des Bocks und an der Radseite des Wagenkastens. Die Einrichtung der Wagen besteht darin, daß auf der Rücklehne des hinteren Sitzes ein Uhrwerk angebracht ist, welches mit dem linken Hinterrad in Verbindung steht, die durchfahrene Strecke mißt und auf dem Zifferblatt den für die Fahrt zu zahlenden Preis angiebt. Nach einer Fahrt von 400 Metern markirt sich ein Preis von 10 Pf., nach 1200 Metern von 30 Pf., welche den Minimalpreis einer Fahrt bilden. Es stellt sich sonach der Preis einer sog. einfachen Fahrt von 15 Minuten oder den entsprechenden Farbenabschnitten des polizeilichen Wegemessers auf 60 Pfennige. Für diejenigen Personen, welche das Gefährt warten lassen, trägt der Kutscher eine Uhr bei sich, welche bei Beginn der Wartezeit vor den Augen der Fahrgastes auf Null gebracht werden muß, die Wartezeit angiebt und nach Beendigung derselben durch eine Vorrichtung zum Stehen gebracht wird. Die Vortheile dieser neuen Wagen bestehen besonders darin, daß der Fahrgast nur die wirklich durchfahrene Strecke bezahlt, alle Streitigkeiten mit dem Kutscher wegfallen, daß man eine Droschke I. Klasse für den Preis von 30 Pf. für 7½ Farbenabschnitte benutzen kann, und bei Nachtzeit keine Erhöhung des Preises eintritt. Benutzen mehr als 2 Personen die Wagen, so tritt ein Preisaufschlag von 20 Proc. ein.

Dresden, 3. April. Vor einigen Tagen ist hierselbst der **Generaldirector der Versicherungsbank Saxonia verhaftet** worden. Derselbe wird beschuldigt, sich zahlreicher Betrügereien und Unterschlagungen schuldig gemacht zu haben. Die Zahl der Geschädigten soll sehr groß sein.

Mainz, 3. April. Vor ungefähr **sechs Jahren** wurde in Wiesbaden ein bedeutender **Diebstahl an Staatspapieren,** Prioritäten u. s. w. ausgeführt. Den Bemühungen der Sicherheitsorgane gelang es nicht, die Thäter zu ermitteln. In einem hiesigen Bankhause ist es nun vorgestern gelungen, einen Unbekannten in dem Augenblick zu verhaften, als er eine Anzahl von Zinscoupons der s. Zt. in Wiesbaden gestohlenen Werthpapiere in baares Geld umsetzen wollte. Der Verhaftete, wie es sich später herausstellte, ein Colporteur aus Wiesbaden, will die Papiere von einem „Unbekannten" in Wiesbaden erhalten haben. Da diese Angabe zweifellos falsch ist und der Verhaftete möglicherweise selbst zu der Diebesbande gehört, wurde er unter sicherer Bedeckung nach Wiesbaden ausgeliefert.

Wien, 4. April. Die **Ausstellung orientalischer Teppiche** wurde heute in Anwesenheit des Erzherzogs Carl Ludwig und der Minister Frhr. v. Prazak, Frhr. Gautsch von Frankenthurn, Marquis de Bacquehem und v. Zaleski eröffnet. (W. T.)

Pest, 4. April. Die **Baronin Aglaja Becsey** ist auf Veranlassung der Wiener Confectionsfirma Breyer wegen angeblicher Entlockung von Toiletten im Werthe von 8000 fl. **verhaftet.**

Pest, 3. April. **[Aus dem ungarischen High life.]** Die gestern eingetroffene Nummer eines in Amerika erscheinenden ungarischen Blattes enthält folgende Mittheilung aus der californischen Stadt Oakland: „Der vor einiger Zeit mit der Schauspielerin des ungarischen Volkstheaters Boriska Frank durchgegangene Graf Georg Karolyi hat diesem Fräulein am 2. Februar in Oakland vor dem Altar ewige Treue geschworen. Der junge Graf erwarb vom Clark der County die Erlaubniß zur Eheschließung, sodann begab er sich zu Pater King, der die Trauung auf eine Woche verschob. Am 2. Februar erfolgte die Eheschließung in aller Form. Der junge Graf behauptete, seine Braut sei eine österreichische Comtesse. Nach der Trauung begab sich das junge Paar nach San Francisco. Es verlautet, der Vater des Grafen, Stephan Karolyi, wolle nach Amerika kommen, um den Sohn heimzubringen". Die voranstehende Darstellung des amerikanischen Blattes scheint nach den hier verbreiteten Versionen vielfach ungenau. Hier wird erzählt, daß Fräulein Boriska Frank schon früher in der Schweiz vom jüdischen zum katholischen Glauben übergetreten, und die Trauung mit dem um Vieles jüngeren Grafen schon auf dem Boden der Eidgenossenschaft stattgefunden habe, wo jedoch das junge Paar sich nicht ganz sicher gefühlt habe, weshalb es nach Amerika gegangen sei, wo der junge Graf angeblich in Boston medicinischen Studien obliegen soll. Vor einigen Tagen berichteten Pester Blätter, Graf Stephan Karolyi sei mit Begleitung nach London gereist; er wolle von dort nach Amerika fahren, um seinen Sohn wenn möglich heimzuholen.

Rimini, 4. April. Um 12¼ Uhr Mittags wurde hier ein starker **Erdstoß** verspürt, welcher sich bald darauf schwächer wiederholte. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Dieppe, 3. April. Der Dampfer „Eleanore", aus Glasgow, von London mit Stückgütern nach Dieppe, sank nach Collision dicht unter der Küste. Die Mannschaft wurde gerettet.

Newyork, 5. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Dania" ist, von Hamburg kommend, heute hier und der Postdampfer „Albingia", desgl., gestern in Vera Cruz eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 6. April. (Privattelegramm.) Trotz polizeilichen Verbotes versuchten gestern gegen 1000 Personen auf der Schützeninsel eine **Volksversammlung** abzuhalten. Die einschreitende Wache wurde insultirt und drei Polizisten die Säbel zerbrochen, worauf viele Verhaftungen vorgenommen wurden. Schließlich trieb die verstärkte Polizeimacht mit flacher Klinge die Menge auseinander.

Paris, 6. April. (Privattelegramm.) Der „Figaro" bringt eine Depesche aus Wien, nach welcher gestern Mittag auf den Fürsten von **Bulgarien** ein **Attentat** stattgefunden haben soll. Bisher ist das Gerücht unbestätigt.

— Hiesige Zeitungsmeldungen glauben bestätigen zu können, daß der französische Botschafter Herbette nach Wien, Montebello an seiner Stelle nach Berlin gehen werde.

Paris, 6. April. (W. T.) Die **deutschen Delegirten** zum Bergarbeitercongreß legten gestern auf dem Friedhof Père la Chaise einen **Kranz** auf das Grab der im Jahre **1871 erschossenen Föderirten,** wobei Reden gegen den nationalen Chauvinismus gehalten wurden.

— Die hiesigen Blätter melden, Fürst **Bismarck** habe der **Wittwe Pouyer Quertiers** sein Beileid ausgedrückt.

Besançon, 6. April. (Privattelegramm.) Vergangene Nacht 1 Uhr erscholl hier **falscher Alarm.** Alle Truppen der Garnison wurden marschbereit gemacht. Die Hauptwache versichert, die drei zur Alarmirung nöthigen Kanonenschüsse gehört zu haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Turin, 6. April. Morgen erfolgt die **Eröffnung des Testaments** des Prinzen **Napoleon** und die Abnahme der Siegel im Schlosse Labergere. Die Prinzessin Clotilde erhält alle ihre Gegenstände und Werthsachen zurück.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. April.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	89,30	89,40
April-Mai	222,50	219,00	Ung. 4% Grd.	92,20	92,50
Sept-Oktbr	210,50	208,70	2. Orient.-A.	76,00	76,10
Roggen			4% russ. A. 80	98 80	98,80
April-Mai	187,20	185,20	Lombarden	52,00	53,00
Sept-Oktbr	175,20	173,20	Franzosen ..	109,00	109,70
Petroleum			Cred.-Actien	164,10	165,40
per 200 ℔			Disc.-Com. .	208,50	209,30
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	156,00	156,90
Rüböl			Laurahütte .	126,75	128,00
April-Mai	61,70	61,70	Oestr. Noten	176,10	176,20
Sept.-Okt.	63,80	63,60	Russ. Noten	240,75	240,40
Spiritus			Warsch. kurz	240,25	239,90
April-Mai	52,50	52,20	London kurz	—	20,345
Juni-Juli	52,50	52,20	London lang	—	20,23
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,10	SW.-B. g. A.	91,80	92,30
3% do.	86,25	86,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,20	D. Oelmühle	144,70	144,70
3% do.	86,50	86,40	do. Prior.	132,50	132,50
3½% wpr.			Mlaw. S.-P.	112,70	112,50
Pfandbr. .	96,60	96,60	do. S.-A.	73,00	72,40
do. neue ..	96,60	96,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,30	57,40	Stamm.-A.	89,50	88,90
5% do. Rente	93,40	93,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	87,00	86,80	Trk. 5% A.-A	89,75	90,00

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 4. April. Wechsel auf London 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 1,18½, per April 1,16, per Mai 1,13⅛, per Juli 1,08⅞. — **Mehl** loco 4,20. — **Mais** per Novbr. 0,74¼. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 3⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. April.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	182—222 M Br.	154-218 M bez.
hochbunt	126—134℔	181—221 M Br.	
hellbunt	126—134℔	180—220 M Br.	
bunt	126—132℔	177—218 M Br.	
roth	126—134℔	173—218 M Br.	
ordinär	120—130℔	162—214 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 173 M, zum freien Verkehr 128℔ 214 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 173 bez., per Mai-Juni transit 173 M bez., per Juni-Juli transit 174 M Br., 173½ M Gd., per Juli-Aug. transit 170 M bez., per September-Oktbr. transit 165 M Br., 164 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 166—178 M, transit 127 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 177 M, unterpoln. 127 M, transit 126 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 179 M bez., transit 129 M bez., per Mai-Juni inländ. 179 M Br., 178 M Gd., transit 129 M Br., 128 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 123 M Br., 122 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 99—107℔ 109—113 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 122, 122½ M bez., weiße Mittel- transit 119, 120 M bez., do. Futter- transit 117 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100—102 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 186 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,55—4,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per April-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per April-Mai 48½ M Gd.

Rohzucker ruhig, stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,40—13,50 M Gd. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: O.

Weizen. Inländischer schwach zugeführt in guter Frage und Preise 1—2 M höher, auch Transit begehrt bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 128℔ 218 M, weiß 130℔ 218 M, roth 107℔ 184 M, Sommer- 128/9℔ 212 M, für poln. zum Transit bunt stark besetzt 116/7℔ 158 M, hellbunt stark besetzt 109/10℔ 154 M, glasig 127℔ 169 M, hellbunt 119℔ 165 M, 127℔ 177 M, hell 126℔ 177 M, für russischen zum Transit gutbunt besetzt 125℔ 163 M, rothbunt 125℔ 167 M, roth bezogen 124℔ 160 M, roth 129℔, 129/30℔ und 130/1℔ 170 M, roth milde 128℔ 170 M per Tonne.

Termine: April-Mai transit 173 M bez., Mai-Juni transit 173 M bez., Juni-Juli transit 174 M Br., 173½ M Gd., Juli-August transit 170 M bez., September-Oktober transit 165 M Br., 164 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 173 M.

Roggen höher. Bezahlt ist inländ. 122℔ 178 M, 115/6℔ 170 M, 113℔ 166 M, polnischer zum Transit 120℔ 127 M, russ. zum Transit 123/4℔ 127 M Alles per 120℔ per Tonne. **Termine:** April-Mai inländisch 179 M bez., transit 129 M bez., Mai-Juni inländisch 179 M Br., 178 M Gd., transit 129 M Br., 128 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 129 M Br., 128 M Gd. Regulirungspreis inländischer 177 M, unterpolnisch 127 M, transit 126 M Gekündigt 800 Tonnen.

Gerste ist gehandelt vom Speicher russ. zum Transit 99℔ 109 M, 103℔ 111 M, 106/7℔ 113 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. Mittel- 132 M, poln. zum Transit Koch- 122 M, Mittel- 119 M, 120 M, Futter- 117 M, naß 98 M, kleine Victoria 124 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 100, 101, 102 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 127 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- bes. 186 M per To. gehandelt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 198 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,60, 4,65, 4,67½, 4,70 M, mittel 4,57½ M, feine 4,55 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per April-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per April-Mai 48½ M Gd.

Productenmärkte.

Magdeburg, 4. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,50, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,75 Gd., 13,77½ Br., per Mai 13,77½ Gd., 13,80 Br., per Juni 13,82½ Gd., 13,87½ Br., per Juli 13,90 bez., 13,92½ Br. Still.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. April. Wind: NO.

Angekommen: Anton, Pankow, Bremerhaven, Kohlen. — Minna, Dransch, Saßnitz, Kreide. — Johanna, de Buhr, Lübeck, leer. — Bernadotte (SD.), Hjorth, Wolgast, leer. — Hela (SD.), Schwarz, Fredrikshavn, leer.

Gesegelt: Alice (SD.), Petterson, Stockholm, Getreide. — Agnes (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Altair (SD.), Tietz, Emden, Getreide. — Saturn (SD.), Hansen, Flensburg, Güter.

5. April. Wind: O.

Gesegelt: Ferdinand, Düring, Southampton, — Emma, Rogge, Kiel, — Ernst, Klickow, Sunderland, — Bertha, Nagel, Sunderland, Holz. — Ipens, Kramer, Kjerteminde, Kleie. — Professor Cantzler, Bussert, Dünkirchen, Melasse. — Johann Gustav, Rubarth, Wisbeach, Holz. — Henry, Bager, Morlaix, — Haabet, Christensen, Kopenhagen, Getreide. — Elma, Brandt, Landskrona, Kleie. — Krone, Wienke, Chatham, Holz. — George, Räsch, Odense, Getreide. — Ane Kirstine, Bager, Assens, Getreide und Kleie. — Apollo (SD.), Schrage, Bremen, Holz und Getreide. — D. Siedler (SD.) Peters, Rotterdam, Holz und Güter.

Angekommen: Dwina (SD.), Cameron, Methil, Kohlen. — Fehmarn (SD.), Hoppe, Kiel, leer. — Biene (SD.), Jantzen, Limhamn, Kalksteine.

6. April. Wind: O.

Angekommen Oliva (SD.), Linse, Lübeck, leer. — Mauritius (SD.), Duncan, Glasgow, Kohlen und Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. und 5. April.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 11 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Kran, Block, 140 T. Weizen, Mix, — Ulm, Block, 142 T. Weizen u. Wicken, Grünberg, — Voß, Block, 138 T. Erbsen, Bestmann, — C. Witt, Block, 153 T. Weizen, — W. Witt, Block, 148 T. Erbsen, — H. Witt, Block, 168 T. Weizen, — Netzel, Wloclawek, 158 T. Weizen und Erbsen, — Wollenberg, Wloclawek, 102 T. Weizen, Steffens S., — Rochlitz, Lacowice, 148 T. Weizen u. Roggen, — Köhler, Lacowice, 140 T. Weizen, Joel, — Geschke, Ostroleka, 208 T. Weizen, Mix, — Schulz, Wyszogrod, 127 T. Weizen, Klee, — Großmann, Wyszogrod, 179 T. Weizen, — Bremer, Wyszogrod, 145 T. Weizen, — Schwarz, Wyszogrod, 125 T. Weizen, Steffens S., — Bellin, Bromberg, 82 T., — Giese, Bromberg, 83 T. Soda, Gebr. Harder, — Kuhne, Montwy, 110 T. Soda, Ick, Danzig. — Zurawski, Wloclawek, 124 T. Melasse, Reiffer, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. April. Wasserstand: 2,86 Meter.
Wind: N. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski, 1 Dampfer, Liedtke, diverse Stückgüter.

Stromab:

Dropiewski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 144 445 Kgr. Weizen.

Spiung, 1 Kahn, Pitzele, Dobrikow, Danzig, 146 000 Kgr. Melasse.

Japs, 1 Kahn, do., do., do., 129 000 Kgr. Melasse.

Baranowski, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 85 153 Kgr. Kleie.

Maczersinski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meier, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 190 153 Kgr. Kleie.

Behrenstrauch, 1 Kahn, do., do., do., 240 401 K. Kleie.

Mianowitz, 1 Kahn, do., do., do., 82 558 Kgr. Kleie.

Behlke, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Maczersinski, 1 Kahn, Ferrari, Nieszawa, Fordon, 54 000 Kgr. Brennholz.

Meteorologische Depesche vom 6. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	753	O	4	bedeckt	6	
Aberdeen	760	OSO	6	bedeckt	4	
Christiansund . . .	766	OSO	1	Dunst	2	
Kopenhagen. . . .	772	ONO	4	Schnee	1	
Stockholm.	770	O	2	wolkenlos	0	
Haparanda	770	SO	2	wolkenlos	—8	
Petersburg	773	W	4	bedeckt	—2	
Moskau	772	N	1	wolkenlos	—5	
Cork, Queenstown	753	SO	2	wolkig	8	
Cherbourg.	755	S	3	wolkig	9	
Helder	754	SSW	1	Nebel	6	
Sylt	759	O	5	halb bed.	1	
Hamburg	758	O	2	bedeckt	2	
Swinemünde . . .	761	O	3	heiter	4	1)
Neufahrwasser . .	764	SO	3	bedeckt	2	
Memel	768	OSO	3	wolkenlos	2	
Paris.	758	S	2	Regen	7	
Münster	755	SO	3	bedeckt	6	
Karlsruhe	758	SO	3	Regen	8	
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	7	
München.	760	SW	3	Regen	5	
Chemnitz.	758	W	1	wolkig	5	
Berlin	759	OSO	3	heiter	3	
Wien	762	still	—	Nebel	5	
Breslau	759	SO	2	Regen	1	
Ile d'Aix	759	SW	5	bedeckt	10	
Nizza	761	O	2	halb bed.	9	
Triest.	761	still	—	wolkig	9	

1) Nachts Reif.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Nordeuropa sich ostwärts ausgebreitet hat, ist das Minimum im Westen südwärts nach der Gegend westlich von den Scillys fortgeschritten und entsendet einen Ausläufer nach Mitteldeutschland, welcher das Gebiet der südwestlichen Winde im Süden von demjenigen der östlichen im Norden scheidet. In Deutschland hat bei trüber Witterung weitere Erwärmung stattgefunden, indessen liegt daselbst die Temperatur fast allenthalben noch unter dem Mittelwerthe, erheblich in den nordwestlichen Gebietstheilen, wo frische Ostwinde herrschen. Im deutschen Binnenlande ist fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	765,5	+ 3,9	SO. mäßig, wolkig.
6	12	763,4	+ 7,0	SO. lebhaft, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit an (6845
Danzig, den 5. April 1891
H. Schommartz und Frau.

Die glücklich erfolgte Geburt einer Tochter zeigen an
Zoppot, 5. April 1891.
Reg.-Buchhalter O. Becker und Frau, geb. Libuda.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Emmy mit dem Gutsbesitzer Herrn Adolf Klempnauer-Bröske, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Junkertroyl, 5. April 1891
A. Kling und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Emmy Kling, ältesten Tochter des Gutsbesitz. Hrn. A. Kling-Junkertroyl und seiner Frau Gemahlin Wilhelmine, geb. Spoode, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Bröske, d. 5. April 1891.
Adolf Klempnauer.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Anton Laubmeyer-Obrotten (Kreis Fischhausen), beehren sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, im April 1891
H. Glaubitz und Frau.

Anna Glaubitz,
Anton Laubmeyer,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Heute entriß mir der Tod meine geliebte einzige Tochter
Elise,
im Alter von 3¼ Jahren. Dieses zeigt schmerzerfüllt um stille Theilnahme bittend an (6835
Danzig, den 5. April 1891.
Jenny Rieschke, geb. Moroschewski.

Heute früh 7 Uhr starb in Elbing nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager der Lehrer
Hermann Schulz
aus Glettkau, im fast vollendeten 32. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Elbing, 4. April 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis unserer Tochter der Frau Zahlmeister
Marie Bohn,
findet Dienstag Vorm. 10 Uhr vom Legethor-Bahnhof ab statt.
Capitain Lietz und Frau.

Das Begräbnis des verstorbenen Schiffskapitains Block findet, Dienstag, den 7. cr., Morgens 9 Uhr, auf dem neuen St. Johanniskirchhof statt. (6793



Dampfer Montwy, Capitän Smarszewski, ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn, Schäferei 15. (6859

Mein Comtoir befindet sich vom 4. April 1891 ab
Hundegasse 77.
Walter Kauffmann.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt (6796
1. Damm 1, 1. Etage.
S. Baumann, Wollhandlung.

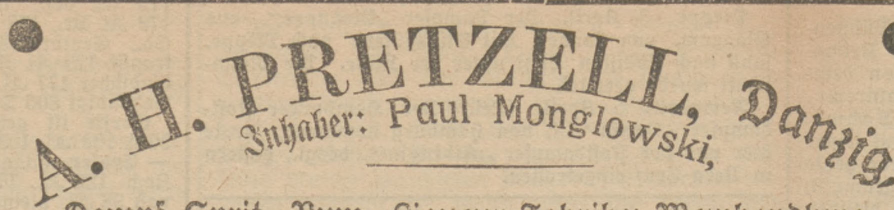
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Bureau der General-Agentur:
Jopengasse 47.
Hugo Lietzmann.

Leihbibliothek
von Emma Duske, jetzt Jopengasse Nr. 10. (6706

Bildungs-Anstalt
für
Fröbelsche Kindergärtnerinnen,
Nr. 11, Poggenpfuhl Nr. 11.
Neuer Cursus von Montag, den 6. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehmen entgegen. Stellung vermittelt die Anstalt.
Milinowski u. Senkler, Vorsteherinnen.

Thee
in allen Sorten offerirt zu billigsten Preisen,
Theegrus
per ½ Kilo 2,00 M.
Emil Hempf,
vorm. Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47. (6850

Erhielt wiederum echte italien. Goldfische, Paar v. 30 ₰ an. Auch empf. delik. Ostseesprotten, Pfd. 30 ₰, Kiste 4 ℔ schwer, nur 1 M. Lachmann Tobiasg. 25 u. Hausth. 7.



Dampf-Sprit-, Rum-, Liqueur-Fabrik u. Weinhandlung,
empfiehlt u. A.: Feinsten alten Cognac, Arrac u. Jamaika-Rum, aus besten Kräutern auf warmem Wege hergestellt, alt abgelagerte feinste Tafel-Liqueure aller Art, u. A.: Danziger Goldwasser, Kurfürstl. Magen- und Kräuter-Bitter, Pommeranzen, Wachholder, Kümmel, Ingwer, Ingwerwein.
Neu: Sappho — Helgoländer.

Neu eröffnet. **Langgasse 26.** Neu eröffnet.

Special-Geschäft für Handschuhe aller Art.

Glacée-Handschuhe

			Preis	
Echt Ziegenleder,	4 Knopf, unzerreißbar,		M 3,—	per Paar.
Prima Lammleder,	4 -		- 1,75	- -
- -	4 -	m. Seiden-Raupe	- 2,—	- -
- -	4 Verschl. -	-	- 2,50	- -
- -	2 Knopf,	von	- 1,25 an	- -
Herren-Handschuhe,	1 -	-	- 1,50	- -
- -	1 Verschluß -		- 1,75	- -
- -	mit Raupe und Verschluß		- 2,—	- -

Rein seidene, halbseidene u. Zwirn-Handschuhe zu jedem Preise empfiehlt in großer Auswahl, zu billigen festen Preisen (6844
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26.

Metalldrückerei und Zinkornamente — Verzinn- und Verzinkerei.

Otto Witte,
Klempnermeister,
Kohlengasse 2. DANZIG. Kohlengasse 2.
Werkstatt
für
Wirthschaftsgeräthe, Bau- und Architectur-Arbeiten.
Canalisations- und Wasser-Anlagen.
Conserven-Büchsen.
Fabrik für
Bier-Apparate
mit Kohlensäure und Luftdruck in sämmtlichen Constructionen.
Specialität:
Badewannen, Badestühle,
mit auch ohne Heizöfen,
Sitz-, Fuß- und Armwannen,
auch leihweise.
Zinkwellbleche zu den haltbarsten Dachbedeckungen und zum Eindecken von Holzrinnen nur empfehlenswerth.
NB. Alle Reparaturen werden billigst und gut ausgeführt. (5322

Conserven,
Riesenspargel,
Stangenspargel
in 1- u. 2-Pfd.-Dosen,
Bruchspargel
2 Qualitäten in 1- u. 2-Pfd.-Dosen und 4-Pfd.-Dosen,
Schotenkerne
3 Qualitäten in 1- u. 2-Pfd.-Dosen,
Leipziger Allerlei
in 1- und 2-Pfund-Dosen,
Pariser Carotten
in 1- und 2-Pfund-Dosen,
Steinpilzen,
Morcheln,
in kleinen und größeren Dosen empfiehlt äußerst billigst
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

A. Willdorff,
Langenmarkt 30,
liefert gutsitzende und sauber gearbeitete
Herren-Garderoben
nach Maaß zu billigen Preisen.

Schnellpolitur,
vorzüglichstes Mittel zum bequemen Reinigen und Aufpoliren aller Arten Möbel, sowie
Möbelpoliturpomade
empfiehlt die Drogenhandlung von
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38.

Eisschränke.
En gros. Patent. En detail. Größtes Lager. Billigste Preise. Mit herausdrehbarem Eiskasten und Salicyl-Ventilation. Beste Construction.
Max Laudel,
Eisschrank-Fabrik,
2. Damm Nr. 11.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (6795

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 6841 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Eine gut erhaltene
Drehbank,
mit auch ohne Leitspindel, 1½ bis 2 Meter Drehlänge, zu kaufen gesucht von F. Hoffmann (6750) in Elbing, am Getreidemarkt 21.

Hypotheken-Capitalien auf größ. ländl. Grundstücke zu 4 % ahl zu begeben Albert Fuhrmann.

Nächste Ziehung schon am 17. April cr.
à Loos **1 Mk.** Rothe Kreuz-Loose, Stettiner Pferde-, Schneidemühler-
ferner empfehlen zur
Gr. Wormser Geld-Lotterie
Hauptgewinne **75000, 30000 etc. Mk.**
Originalloose à 3,50 Mk., Antheile: ½ 1,75, ¼ 1 Mk.
Jeder Sendung sind für Porto 10 ₰, für jede Liste 20 ₰ extra beizufügen. (6759
Neubauer & Rendelmann,
Berlin W., Friedrichstr. 198/99, zwisch. Leipziger u. Krausenstr.
Telegr.-Adr.: Millionenhaus.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit mehr als 35 Jahren bestehendes Eisenwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft in einer kleinen Stadt Westpreußens ist weg. Kränklichkeit u. vorgerückten Alters des Besitzers mit od. ohne Grundstücke sofort zu verk. Gefl. Offert. an Rud. Mosse, Berlin S., Prinzenstr. 41, sub L. Q. 815.

Zwei Hausgrundstücke
in einer klein. Stadt Westpreußens — beste Geschäftslage — sind wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. (6756
Gefl. Offerten an Rud. Mosse, Berlin S., sub L. R. 816.

Für mein
Tuch-, Manufactur-, Leinen- u. Baumwollen-Waaren-Geschäft
suche ich per sofort einen
tüchtigen jungen Mann.
Offerten erbitte unter Angabe des Eintritts, der Gehaltsansprüche, nebst Beifügung der Zeugnisse und Photographie unt. Ch. P. S. postlagernd Riesenburg. (6753

Für ein hiesiges Baugeschäft wird (6813
ein Compagnon
od. Darlehngeber mit circa 50,000 Mark gesucht.
Thätigkeit in dem Geschäft ist nicht erforderlich. Adr. bitte u. 6813 in der Exped. dieser Zeitung abzuben.

Eine alt eingeführte u. renomm.
Cigarrenfabrik
f. e. fachgeübten Reisenden durch E. Schulz, Fleischergasse 5.

Als Lehrling
im Comtoir eines Getreide- oder Commissionsgeschäftes wird f. ein. Knaben der im Kgl. Militärwaisenhause zu Potsdam erzogen u. jetzt eingesegnet worden ist, Stell. ges.
Beste Empfehl. u. eingehendste Auskunft stets zu Diensten.
Gefl. Off. unt. Nr. 6739 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Für Kunstgärtner.
Der Platz, Milchkannengasse 7, nach der Judeng. durchgehend, ist zum 1. Oktober d. J. zu verm. Seit den letzten 10 Jahren ist Herr Otto F. Bauer Miether desselben. 25 Jahre hindurch ist dieser Platz zum Blumengeschäft benutzt worden. Gefl. Adressen unter 6045 erbeten.

Ein tüchtiger Zuschneider
welcher praktisch wie akad. auch in der Buchführung erfahren ist, sucht Stellung in einem Herren-Garderoben-Geschäft.
Offerten unter Nr. 6664 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Plätze am Wasser,
zum Ein- und Ausladen v. Kohlen, Steinen, Holz u. s. w., sind zu vermiethen. Näh. Abegggasse Nr. 1.

Ein großer Schuppen,
am Wasser gelegen, ist zu vermiethen. (6829
Näh. Abegggasse 1.

Ein großer Platz,
am Wasser, mit großem Hof und Schuppen ist zu vermiethen.
Näh. Abegggasse Nr. 1.

Die mit dem größten Comfort der Neuzeit ausgestattete 1. Etage
Schleusengasse Nr. 12
ist per 1. Oktober zu vermiethen.
Meldungen Schleusengasse Nr. 13, part. (6568

Ein alleinstehender Herr
sucht in Oliva, Zoppot oder Westerplatte ein grosses gut möblirtes Zimmer mit Morgen-Caffee. Offerten mit Preisangabe erbitte unter 6720 in der Expedition dieser Zeitung.

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Zoppot,
Schulstraße 17, neben dem Victoria-Hotel, sind für die Sommer-Saison mehrere (6807
möbl. Wohnungen,
sowie
möbl. Zimmer
zu vermiethen. Näheres dortselbst beim Gärtner Perling, sowie in Danzig b. Baum, Langenmarkt 18.



Kuntze's Gebrannter Java-Kaffee
in Preislagen von M 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 und 2,10 per ½ Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in Danzig
bei Herrn G. Mix, Langenmarkt Nr. 4.
- - Fr. Groth, 2. Damm Nr. 15.
- - W. Kraatz, Wollwebergasse Nr. 30.
- - C. G. Schmidt, 4. Damm Nr. 7.
- - A. Lindemann, Breitgasse Nr. 55.
- - Löschmann, Leimkohl, } Langfuhr. (6249

Modernste Stoffe
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern,
Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Staubmänteln
in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.
Couleurte Piqué- u. Wollwesten.
Waschechte Livréewesten.
Neuheiten in
Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Touristenschirmen,
Regenröcken, Unterkleidern, Cravatten, Seid. Taschentüchern.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Gegründet 1831. (6817
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

100 Bogen englisch Billet-Post,
sowie
100 Stück passende Billetcouverts
beides zusammen für
Mk. 1,00
zu haben in der Papierhandlung von
J. H. Jacobsohn.

Sämmtliche persönlich gewählten
Neuheiten für Damenputz
sind bereits eingetroffen.
Geschwister Schröder
Langgasse 44, 1. Etage. (6730

Habe vom Winterabschluß noch einen größeren Posten
Prima schlesische Stück- u. Würfelkohlen,
beste Marken, zu äußerst billigen Preisen abzugeben.
Ferner offerire billigst Buchen- und recht herniges Kiefern-Klobenholz, welches ich auf Wunsch geschnitten und gekleint durch Dampfbetrieb liefere.
Buchen- und Kiefern-Sparherdholz
halte stets in größeren Mengen vorräthig und bitte das geehrte Publikum um gefl. Beachtung. (6752
A. Nickel,
Holz- und Kohlenhandlung,
An der großen Mühle Nr. 11.

Hundegasse 4—5. Hundegasse 4—5.
Weinhandlung
C. H. Kiesau
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in (6837
Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen, (Bowlenwein), Sherry, Portwein, Madeira, Marsala, Malaga, süßen u. herben Ungarwein u. Medicinal-Tokayer,
sowie vorzüglichen alten
Rum, Arrac, Cognac,
Punsch-Essenzen, Glühwein-Extract, echt Nordhäuser Korn, engl. Porter und Ale,
Deutsche Schaumweine aus den renommirtesten Häusern.

J. Paul Liebe in Dresden.
Liebe's Sagradawein (Cascara sagrada),
ohne irgendwelche Beschwerden oder Nachtheile wirkendes mildes Abführmittel von anregendem Geschmack, regelt Stuhlverstopfung langdauernd und kann länger gebraucht werden. Fl. a M 1,—, 1,50, 2,50 in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Liebe's".

12 300 Mark
werden auf ein ländl. Grundstück mit Ziegeleibetrieb (Ringofen) zur ersten Stelle zu 4 % gesucht. Concurstaxe ca. 40 000 M., Flächeninhalt ca. 25 Morg. culm.
Gefl. Offerten unter 5933 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

2 weiße Pfautauben sind z. verk. Steindamm 10, rechts, part.

Wohnung
v. 2—3 Zimmern in der Paradiesgasse möglichst bald eventl. zum Oktober zu miethen gesucht.
Gefl. Adressen unter 6748 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Zoppot, Seestraße 12, ist ein Laden sofort zu vermiethen. (6619

Ein Laden,
zu einem Drogengeschäft geeignet, wird zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter 6740 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (6760

Allgemeine Mitglieder-Versammlung des Ortsverbandes der Danziger Orts- und Gewerksvereine.
Mittwoch, d. 8. April, Abends 8½ Uhr, im Bildungs-Vereinshaus, Hintergasse 16.
Tagesordnung:
Die heutigen Arbeiterparteien, im Besonderen die deutschen Gewerk-Vereine. (6724
Zum zahlreichen Erscheinen werden die Mitglieder eingeladen.
Gäste haben Zutritt.
Der Orts-Verbands-Ausschuß.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, den 8. April
Abends 9 Uhr
Geschäftliche
Sitzung.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Dienstag, den 7. April, 8½ Uhr Abends, Versammlung im Restaurant „Zum Luftdichten" Hundegasse 110, 1 Tr.
Bewilligung von Unterstützungen.
Der Vorstand.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Täglich
Humoristischer Abend
E. Neumann-Bliemchen's Leipzig. Sänger.
Herren: E. Neumann-Bliemchen, Wilhelm Wol.., Horváth, Gipner, Röhl, Grosch und Ehrke.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 ₰,
Logen 75 ₰.
Täglich wechselnd. Spielplan.

Heute Abend, d. 6. April cr.
Familien-Concert
Entree frei.
Anstich von ff. Bock-Bier.
A. Penquitt,
6811) Hundegasse 125.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
6853) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Letzte Woche.
Heute Montag, den 6. April und folgende Tage:
Große amüsante Künstler- u. Specialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater
Dienstag: Viertes Gastspiel des herzogl. sächs. Kammersängers Edmund Glomme. Die Hochzeit des Figaro.
Mittwoch: Novität. Zum ersten Male. Hugos Verhältnisse.

Bei meiner Abreise sage ich allen Freunden und Bekannten herzlich Lebewohl.
Heinrich Roßmann,
6857) Wien.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme am Begräbniß des Arbeiters Wind sagen wir Allen, sowie den werthen Vorgesetzten und dem Herrn Archidiakanus Blech für die trostreiche Grabrede herzlichen Dank. (6855
Die Hinterbliebenen.

1 gold. Armband
mit schwarzem Stein, in der Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse 85/86 bei (6847
Bertha Getzke.

Else,
bitte Brief unter F. 25 Intelligenz-Comtoir noch einmal. (6852

Er 64! L. Brf. 121 sdn.
S. 25.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18835 der Danziger Zeitung.

Montag, 6. April 1891.

Danzig, 6. April.

* **[Revolver für Kanoniere.]** Der Kaiser hat durch Cabinets-Ordre vom 12. März bestimmt, daß die Kanoniere der fahrenden Batterien nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit dem Revolver 83 bewaffnet werden.

* **[Neue große Orgel für St. Marien.]** Da die große Orgel in unserer St. Marienkirche bei genauer Untersuchung sich im Innern als derartig defect erwiesen hat, daß eine Reparatur des Werkes nicht mehr lohnend erscheint, so ist der Bau eines vollständig neuen Orgelwerks beschlossen und Hrn. A. Terletzki in Elbing, welcher bekanntlich die neuen Orgeln in der hiesigen Synagoge und der St. Petrikirche erbaut hat, in Bestellung gegeben. Der Erneuerungsbau findet in der Weise statt, daß sowohl der Orgelchor wie das Aeußere der Orgel selbst ganz unverändert bleibt. Das bei der Synagogen- und der Petri-Orgel bereits angewandte Terletzki'sche System der pneumatischen Röhren wird auch in dieses neue Orgelwerk eingeführt. Dasselbe soll aber auch mit einer anderen wichtigen Neuerung, welche gleichfalls eine Erfindung des Herrn Terletzki ist, ausgestattet werden. Dieselbe besteht darin, daß die Registerzüge für die klingenden Stimmen nicht mehr neben den Manualen angebracht sind, wo ihre Handhabung oft recht anstrengend für den Spieler war, sondern daß sie als Tastengruppen über den Manualen liegen. Jede Gruppe dieser leicht beweglichen Tasten hat ihre Ueberschrift: Register für das Pedal, Register für das I., II. und III. Manual. Die Uebersicht über die Disposition der Orgel wird dadurch ungemein erleichtert. Das Schildchen mit dem Namen des Registers steht auch oben nicht senkrecht, sondern ist an dem abgeschrägten Ende der Registertaste — parallel mit dem Gesicht des Spielers — angebracht. Während des Spiels genügt ein leiser Druck mit einem Finger auf eine der 58 Registertasten (die Elbinger Marienkirchenorgel hat 42 klingende Stimmen), um dieselbe in ihre zweite, ungefähr 2 Ctm. tiefere, feste Lage zu bringen, und augenblicklich klingen die Pfeifen dieses Registers mit; sie werden aber sofort zum Schweigen gebracht, wenn die Registertaste durch einen nur ebenso starken Druck von unten in ihre ursprüngliche Lage gebracht wird. Neben den Manualen befinden sich noch 3 Züge, welche die Manuale unter sich resp. Pedal und Manual koppeln. An der rechten Seite, unmittelbar über dem Pedal, sind zwei Tasten so dicht zusammenliegend angebracht, daß sie der rechte Fuß des Spielers einzeln und auch gleichzeitig niederdrücken kann, wodurch entweder die Zungen- resp. die Labialpfeifen oder auch sämmtliche Register abgesperrt werden können.

* **[Der Weichseltraject]** findet nach telegraphischer Meldung bei Kulm jetzt bei Tage und Nacht regelmäßig mit der Schnellfähre statt. Bei Marienwerder wird die Schnellfähre auch bereits wiederhergestellt und es dürfte dieselbe auch bereits heute oder morgen wieder in Betrieb kommen.

* **[Vierte Weichselüberbrückung.]** Mit dem Bau der großen Weichselbrücke bei Fordon dürfte in den nächsten Tagen der Anfang gemacht werden. Die betreffenden Baubeamten sind bereits nach Fordon abgegangen. Gegenwärtig ist man mit der Errichtung des Bauschuppens (Baubureaus) beschäftigt. In nächster Zeit dürfte sich dort ein recht reger Verkehr entwickeln.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Bei dem Uebertritt in den Ruhestand ist dem Amtsgerichtsrath Tießen in Königsberg und dem Amtsgerichtsrath Paulin in Insterburg der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Amtsgerichtsrath Boeltz in Neu-Stettin der rothe Adler-Orden 4. Klasse und bei dem Uebertritt zur Provinzialverwaltung dem Amtsgerichtsrath Heinrichs in Marienwerder der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen. Die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ist ertheilt: dem Amtsrichter von Schaewen in Memel mit Pension. Der Amtsgerichtsrath Schaefer in Ostrowo ist an das Amtsgericht in Inowrazlaw versetzt. Dem Staatsanwalt Meyer in Schneidemühl ist behufs Uebertritts zur Provinzialverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste, den Rechtsanwälten und Notaren Justizrath Koblitz in Ortelsburg, Haße in Tuchel und Bry in Konitz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt.

* **[Personalien bei der kais. Werft.]** Zu Werftsecretären für Constructionsbureaux sind ernannt und gleichzeitig versetzt die Marinezeichner Eckardt von Wilhelmshafen nach Danzig, Anders und Sach von Danzig nach Wilhelmshafen, Mayländer von Danzig nach Kiel; nach Danzig versetzt sind die Marinezeichner Kretschmann und Thomas aus Wilhelmshafen und Maladinsky aus Kiel; der Werkführer Bialk in Danzig ist zum Marine-Werkmeister ernannt und nach Wilhelmshafen versetzt worden.

* **[Dienstjubiläum.]** Der königl. Strom-Inspector Herr Bach hierselbst begeht am 14. Mai d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat während dieser ganzen Zeit die Leitung der hiesigen Strom-Polizei-Inspection innegehabt.

* **[Verpflegungszuschuß.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist pro 2. Quartal 1891 auf 16 Pf. in Danzig, 18 Pf. in Berlin, 19 Pf. in Potsdam, 20 Pf. in Kiel, 22 Pf. in Wilhelmshafen, 24 Pf. in Cuxhafen und Lehr, 36 Pf. auf Helgoland für den Mann und Tag festgesetzt worden.

* **[Danziger Ruderclub „Victoria".]** Im Schützenhause beging gestern Abend der Club sein elfjährliches Stiftungsfest durch ein Festessen, an welchem die Mitglieder und Freunde des Rudersports sich zahlreich betheiligten. Viele befreundete auswärtige Clubs hatten telegraphische Glückwünsche geschickt.

—a— **[Leipziger Sänger.]** Der erste humoristische Abend, welchen die Leipziger Sänger gestern im Schützenhause unter der Leitung des Herrn E. Neumann veranstalteten, war lebhaft besucht. Die Gesellschaft verfügt über ein gut geschultes Quartett, welches die humoristischen Gesänge recht ansprechend zum Vortrag brachte. Herr Röhl, der ein von E. Neumann componirtes Lied sang, ist im Besitze einer kräftigen und ausgiebigen Baßstimme und erntete reichen Beifall, der auch Herrn Miksa Horvath für seine Darstellung eines Zigeuners, bei welcher er Gelegenheit fand, sich als ein tüchtiger, feuriger Geigenspieler zu zeigen, zu Theil wurde. Vor allen aber brachte Herr Neumann selbst als Stabstrompeter und ursächsischer Philister das Publikum in die heiterste Stimmung. Den Schluß der Vorstellung bildete der kleine, flott gespielte Einakter: „Alte Liebe rostet nicht".

* **[Verbandstag der Gastwirthe.]** Die Abtheilung Ost- und Westpreußens des deutschen Gastwirthsverbandes hält am nächsten Montag im Schützenhause zu Thorn einen Verbandstag ab.

* **[Die Verbreitung falschen Geldes]**, insbesondere aber falscher Zweimarkstücke, nimmt in Berlin zu. Das Falsificat ist in zwei Sorten verbreitet, und zwar mit dem Münzzeichen C von 1883 und A von 1876; das erstere Geldstück ist sehr plump gearbeitet, weist breite Schrift und helle Farbe auf, fühlt sich auch stark „fettig" an. Das zweite Falsificat, das stärker im Publikum verbreitet ist, ist von auffallend scharfem Gepräge, und ganz besonders tritt dieser Umstand bei den Aufschriften hervor, der Rand ist normal und der Klang giebt nur wenig dem einer echten Münze nach. Beide Arten der falschen Zweimarkstücke zeigen das Bildniß Kaiser Wilhelms I., sind jedoch, falls der Empfänger die Münzen nur ein wenig genauer betrachtet, leicht als Falsificate zu erkennen.

* **[Zum Jagdrecht.]** Der Jagdberechtigte oder sein Vertreter befindet sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. Oktober 1890, im Gebiete des preuß. Allg. Landrechts in der berechtigten Ausübung seines Rechts, wenn er einem auf frischer That betroffenen, ihm bekannten Jagdfrevler das Gewehr bezw. Jagdgeräth abpfändet, und der Widerstand des Jagdfrevlers gegen diese Pfändung ist aus § 117 Str.-G.-B. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu bestrafen.

* **[Fischerei.]** In dem nun zu Ende gehenden Winter hat sich die Lage der Fischerdörfer am Kurischen und Frischen Haff besonders ungünstig gestaltet. Die Gründe dafür sind verschiedene. Vielen Fischern des Kurischen Haffes ist namentlich dadurch schwerer Schaden erwachsen, daß ihre Fischerkähne im November mitten auf dem Haff eingefroren sind; es ist sogar die Befürchtung vorhanden, daß bei dem Aufthauen des Eises die Kähne gänzlich verloren gehen. Aber auch den Fischern des Frischen Haffes ist der Betrieb der Winterfischerei wegen der Stärke des Eises und des vielen Schnees fast ganz unmöglich gewesen und daher ihr Verdienst erheblich geschmälert.

* **[Leichenfund.]** Im Stadtgraben in der Nähe des Hohen Thores wurde heute Morgen die Leiche eines etwa vierzigjährigen Mannes mit rothem Bart gefunden. Der Todte, der anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gelegen hat, war mit einem Kammgarn-Anzug und einem Sommer-Ueberzieher bekleidet. Das Hemde trägt die Zeichen A. G.

* **[Schöffengericht.]** Ein erst 12 Jahre altes Schulmädchen in Mühlbanz bestahl die Opferbüchse in der Kirche zu Mühlbanz und wurde dabei abgefaßt. Die jugendliche Diebin bereute ihre That und der Gerichtshof erkannte, um die Angeklagte für dieses Mal noch vor dem Gefängniß zu bewahren, auf Ertheilung eines Verweises. — Der Arbeiter Franz Krüger aus Langfuhr beleidigte am 26. Oktober v. J. auf offener Straße in Zigankenberg den Amtsdiener Stiemer. Der Beamte verhaftete zur Aufrechthaltung der Ordnung den Angeklagten. Bei der Arretirung leistete Krüger heftigen Widerstand und verletzte den Amtsdiener, indem er ihm mehrere Fußtritte gegen das rechte Bein versetzte. Der Gerichtshof erkannte gegen den bereits vielfach bestraften Angeklagten auf 9 Monate Gefängniß, auch beschloß derselbe, den Angeklagten Krüger wegen Fluchtverdachts sofort in Haft zu nehmen.

* **[Seeamtsverhandlung.]** Heute Nachmittag findet auf dem hiesigen Seeamte eine Verhandlung betreffs zweier Seeunfälle, welche der Dampfer „Hela" erlitten hat, statt. Da eine größere Zeugenvernehmung erfolgen muß, wird die Verhandlung voraussichtlich bis zum späten Abend dauern.

* **[Neuer Kindergarten.]** In der Schilfgasse fand heute Vormittag die Eröffnung des von Frl. Martha Utke errichteten Kindergartens mit einer Feier statt, an welcher die Angehörigen der Kleinen theilnahmen. Nachdem unter Harmoniumbegleitung einige Verse gesungen waren, hielt Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Tube eine Andacht ab, nach deren Beendigung die Kinder zu spielen begannen.

[Polizeibericht vom 5. und 6. April.] Verhaftet: 23 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 16 Obdachlose, 1 Betrunkener, 1 Bettler. — Gefunden: Eine Blechbüchse mit 33 Metallpatronen, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: In Langfuhr von dem Postgebäude nach Mirchauerweg eine Geldtasche mit Inhalt, abzugeben auf der Polizei-Direction.

E. **Zoppot**, 5. April. Gestern wurde unsere **Feuerwehr** telegraphisch nach Kl. Katz zu Hilfe gerufen. Es brannte dort das Gehöft des zur Control-Versammlung abwesenden Gastwirths Schultz. Bei ihrer Ankunft fand die Feuerwehr Stall und Scheune in vollen Flammen, aber ihren eifrigen Anstrengungen gelang es, das Wohnhaus zu retten, trotz der ungünstigen Windrichtung, welche die Flamme auf dasselbe zutrieb. Wahrscheinlich wäre das Rettungswerk ein noch umfangreicheres gewesen, wenn unsere freiwillige Feuerwehr schneller hätte zur Stelle sein können, woran sie der Mangel an ausreichenden Gespannen hinderte.

L. **Carthaus**, 5. April. Bei einer Hochzeitsfeier hierselbst passirte ein ernstlicher **Unfall**. Die junge Frau kam einer Lampe zu nahe, der Brautschleier fing Feuer und die junge Frau erlitt nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen und am Kopf, die jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. — Die Verwaltung der durch Versetzung des Pfarrers Zygmanowski erledigten Pfarrstelle zu Gorrenczyn ist dem Vicar Cichocki aus Gr. Schliewitz übertragen worden.

r. **Marienburg**, 5. April. Recht erfreulich ist es für alle Steuerzahler, daß für das Etatsjahr 1891/92 der als **Communalsteuer** zu erhebende Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer von 350 Proc. auf 300 Procent **herabgesetzt** werden kann; im Vorjahre betrug der Satz sogar 385 Proc. Bei der Gebäudesteuer sollen 75 Proc., bei der Grundsteuer $37\frac{1}{2}$ Procent Zuschlag zur Erhebung gelangen und es sind die Sätze auch hier etwas niedriger geworden.

-w. **Elbing**, 5. April. Die Anmeldungsfrist zu der gegen Ende Mai hier stattfindenden **Gewerbeausstellung** ist jetzt verstrichen, doch können ausnahmsweise einzelne Anmeldungen noch berücksichtigt werden. Zu der Elbinger Ortsausstellung liegen so viele Anmeldungen vor, daß der zur Verfügung gestellte, 55 Meter lange und $34\frac{1}{2}$ Meter breite Raum stark besetzt sein wird. Besonderes Interesse werden die Schiffsmodelle erregen, welche die F. Schichau'sche Werft auszustellen beabsichtigt. Außer an der Ortsausstellung werden sich viele hiesige Groß- und Kleinindustrielle an der allgemeinen Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe betheiligen. Das hiesige Ausstellungs-Comité ist schon jetzt unausgesetzt thätig, die angemeldeten Gegenstände zu gruppiren und den Raum im voraus zu vertheilen. Die 15 000 Loose für die Lotterie werden in nächster Zeit ausgegeben werden. — Das österreichische **Torpedoschiff „Pelikan"** wurde heute Morgen durch zwei Schleppdampfer sowie durch den auf der F. Schichau'schen Werft für eine brasilianische Gesellschaft neu erbauten Dampfer „Audaz" nach Pillau geschleppt. Die drei Dampfer mußten mit vollem Dampfe arbeiten, um den Koloß in Bewegung zu setzen. An den Moolen gerieth zunächst der „Audaz" und dann auch der „Pelikan" auf Grund. Beide Schiffe konnten nur mit Hilfe der beiden Schleppdampfer und des Königsberger Lootsendampfers „Zieten" wieder frei gemacht werden. Die weitere Fahrt ging ohne Hinderniß von statten. — Bei Stobbendorf war der Dampfer „Elbing" eingefroren und hatte durch die Arbeit im Eise beide Schaufeln verloren. Erst heute wurde er durch den Plehnendorfer Eisbrechdampfer „Weichsel" aus seiner hilflosen Lage befreit und in den hiesigen Hafen geschleppt. — Der Güterverkehr zwischen Elbing und Danzig ist jetzt so lebhaft, daß außer dem Dampfer „Tiegenhof" der Dampfer „Julius Born" eingestellt ist. — Der **Oberländische Kanal** soll der bisher ungünstigen Wasserverhältnisse wegen erst am 15. d. Mts. eröffnet werden.

△ **Tuchel**, 5. April. Die hierselbst seit vielen Monaten unbesetzte **Kreisthierarztstelle** ist dem Herrn Thierarzt 1. Klasse Thiede aus Schlochau zur commissarischen Verwaltung übertragen worden. Hierdurch ist einem vielfach beklagten Nothstande abgeholfen worden, denn in vorkommenden Fällen mußte der Thierarzt aus Konitz, Schwetz oder Neuenburg geholt werden.

y **Thorn**, 4. April. Wegen **Unterschlagung amtlicher Gelder** hatte sich heute vor der Strafkammer der Buchhalter Joseph v. Kukowski zu verantworten. Derselbe bekleidete 1886 und 1887 das Amt eines **Deichkassenrendanten** der Kulmer Amtsniederung. Innerhalb 9 Monaten unterschlug er 3 Beträge mit zusammen von ca. 6000 Mk. Als er Entdeckung fürchtete, verließ er plötzlich am 13. März 1887 Kulm und ging heimlich nach Galizien. Hier gelang es ihm, eine Buchhalterstelle zu erhalten. Erst im Herbst v. J. wurde er ermittelt und verhaftet. Der Gerichtshof erkannte für die 3 Unterschlagungen auf 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft. — Der Bau der **Pferdebahn** hat begonnen. Zuerst wird die Anhöhe der Bromberger Straße zwischen „Pilz" und Pastorstraße abgetragen.

M. **Stolp**, 4. April. Kaum haben sich die Gemüther über den **Zusammenbruch** des Bankhauses Heymann beruhigt, so hat sich aufs neue eine Misère entwickelt, deren Tragweite sich zwar noch nicht übersehen läßt, von der aber auch Schlimmes zu befürchten bleibt. Die Vermögensverhältnisse eines hier kürzlich verstorbenen Rechtsanwalts haben sich als so mißliche herausgestellt, daß größere Verluste unabwendbar erscheinen. Die luxuriöse Einrichtung des Verstorbenen wird z. Z. freihändig verkauft, nachdem das gesammte Mobiliar abgeschätzt worden. — Ein hiesiger **Pfandleiher** hatte sich verschiedener betrügerischer Handlungen schuldig gemacht und sollte wegen derselben heute verhaftet werden. Als der Polizeibeamte zum Zwecke der Verhaftung die Wohnung des betreffenden Pfandleihers betrat, bat sich der letztere nur noch so viel Zeit aus, um sich im anstoßenden Zimmer die Hände zu waschen. Man gewährte ihm dies, er aber wusch sich nicht die Hände, sondern knüpfte sich auf, so daß der Polizeibeamte ihn nur noch als Leiche vorfand. Die Betrügereien des Verstorbenen sollen recht raffinirter Art gewesen sein.

WT. **Königsberg**, 4. April. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro März betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 64 188 Mark, im Güterverkehr 293 870 Mk., an Extraordinarien 17 096 Mk., zusammen 375 154 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 112 220 Mk.), im ganzen vom 1. Januar bis 31. März 1 056 677 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 266 527 Mk.).

* Der Stadt **Königsberg** ist zur Aufnahme einer 4procentigen **Anleihe im Betrage** von 3 Mill. Mk. in drei Serien à 1 Mill., und zwar zur Bestreitung der Kosten für Anlage eines communalen Schlacht- und Viehhofes, ein allerhöchstes Privilegium verliehen worden.

ß. **Pillau**, 5. April. Die anhaltenden **Eishindernisse** im frischen Haff wirken in diesem Frühjahre sehr störend auf den Schiffsverkehr nach Königsberg. Seit länger als 14 Tagen ist die Fahrt nach Königsberg zwar für Seedampfer unter Beistand des Eisbrechers möglich, doch erwachsen den Dampfschiffen durch eine längere Liegezeit im hiesigen Hafen, sowie durch Erwarten des Eisbrechers sehr empfindliche Zeitverluste. — In Folge des günstigen Windes und ausgehenden Stromes ist heute eine Menge Haffeis los geworden und treibt nach See zu. Mächtige Eisschollen passirten und passiren noch unser Seetief, mit Donnergekrach gegen die Moolen stoßend und dann in getheilten Stücken nach See hinaustreibend. Viele der von Königsberg beladen heute nach hier abgegangenen Dampfer trafen kurz vor Pillau auf treibende mächtige Eisschollen, die die ganze Einfahrt in das Seetief resp. in unseren Hafen sperrten, und mußten dann, um hier einlaufen zu können, erst diese Eisschollen durchbrechen. In den meisten Fällen geschah der Durchbruch ohne Schwierigkeit, da das Eis vielfach sehr mürbe ist.

* Der Eisenbahndirector Holzheuer in Bromberg ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes der königl. Eisenbahndirection betraut, der Bauinspector Matthes von Marienburg nach Fordon zur Leitung des dortigen Brückenbaues, der Bau-Inspector Prins von Inowrazlaw nach Kassel, der Bauinspector Haas von Guben nach Bromberg als Vorsteher des maschinentechnischen Bureaus versetzt und den Baumeistern Paesler und Bahr in Bromberg ist die Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April. In der heute hier abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Oberschlesischen Eisen-Industrie Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Gleiwitz berichtete der Vorstand über den Abschluß des Jahres 1890, welcher mit einem Gesammt-Gewinn von 3 699 261 Mk. nach Abzug aller Kosten schließt. Der Aufsichtsrath beschloß der General-versammlung die Vertheilung einer Dividende von 11% vorzuschlagen. Die Resultate des laufenden Geschäftsjahres werden günstig beurtheilt.

Hamburg, 4. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 200—215. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 188—194, russ. loco fest, 135—138. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62. — **Spiritus** behpt., per April-Mai $35\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Okt. $37\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 4. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April $13,77\frac{1}{2}$, per Mai 13,75, per August $13,92\frac{1}{2}$, per Dezember $12,72\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 4. April. **Kaffee.** Good average Santos per April $85\frac{3}{4}$, per Mai 85, per September $79\frac{1}{2}$, per Dezember $70\frac{3}{4}$. Behauptet.

Bremen, 4. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Sehr fest.

Havre, 4. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 106,25, per Septbr. 101,00, per Dezember 90,25. Schwach.

Frankfurt a. M., 4. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 264, Franzosen $218\frac{1}{4}$, Lombarden $102\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,50, Gotthardbahn 157,90, Disconto-Commandit 205,10, Dresdener Bank 156,90, Laurahütte 127,60, Gelsenkirchen 157,20. Still.

Wien, 4. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,25, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,20, 4% Goldrente 110,60, do. ung. Goldrente 105,10, 5% Papierrente 101,30, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 164,75, Länderbank 219,60, Creditactien 300,75, Unionbank 239,50 ex., ungar. Creditactien 339,25, Wiener Bankverein 116,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 205,00, Busch. Eisenbahn 495, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,75, Nordbahn 2775,00, Franzosen 248,75, Galizier 211,75, Lemberg-Czern. 238,25, Lombarden 119,50, Nordwestbahn 209,50, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 95,60, Tabakactien 158,50, Amsterd. Wechsel 95,90, Deutsche Plätze 56,85, Londoner Wechsel 115,75, Pariser Wechsel 45,90, Napoleons 9,20, Marknoten $56,87\frac{1}{2}$, Russische Banknoten $136\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 4. April. Getreidemarkt. Weizen per November 240, Roggen per Mai 170—171, per Oktbr. 156—157.

Antwerpen, 4. April. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 4. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez., $16\frac{3}{8}$ Br., per April 16 Br., per Mai $15\frac{7}{8}$ Br., per Juni 16 Br., per Septbr.-Dezbr. $16\frac{3}{8}$ bez., $16\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Paris, 4. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend, per April 29,10, per Mai 29,10, per Mai-August 29,00, per Sept.-Dezbr. 28,60. — **Roggen** fest, per April 18,00, per Sept.-Dezbr. 17,50. — **Mehl** steig., per April 62,20, per Mai 62,50, per Mai-August 64,00, per Septbr.-Dezember 63,30. — **Rüböl** fest, per April 74,00, per Mai 74,50, per Mai-Aug. 75,75, per Sept.-Dezbr. 77,50. — **Spiritus** fest, per April 42,00, per Mai 42,75, per Mai-August 43,25, per Sept.-Dezbr. 41,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 4. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,20, 3% Rente $94,97\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. $105,62\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 93,90, österr. Goldr. $98\frac{5}{8}$, 4% ungar. Goldrente 92,75, 3. Orientanleihe 77,03, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 496,25, 4% span. äußere Anleihe $77\frac{3}{8}$, conv. Türken $18,77\frac{1}{2}$, türk. Loose 75,75, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 548,75, Lombarden 278,75, Lomb. Prioritäten 335, Banque ottomane 611,25, Banque de Paris 821,25, Banque d'Escompte 522,50, Credit foncier 1275,00, do. mobilier 420,00, Meridional-Actien 687,50, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 29,00, Rio Tinto-Actien 599,30, Suezkanal-Actien 2477,50, Gaz Parisien 1450,00, Credit Lyonnais 777,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 588, Transatlantique 580,00, B. de France 4355, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 347,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols $96\frac{3}{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz $25,18\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,20, Wechsel Wien kurz 215,75, do. Amsterdam kurz 206,37, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 632, Robinson-Act. 56,25. Neue 3% Rente $93,77\frac{1}{2}$.

London, 4. April. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $96\frac{5}{8}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93, Lombard. $11\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $98\frac{3}{4}$, conv. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente $91\frac{7}{8}$, 4% Spanier $76\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter 94, 4% unific. Aegypter $98\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $99\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $90\frac{1}{8}$, Ottomanbank $14\frac{1}{4}$, Suezactien 98, Canada-Pacific $79\frac{7}{8}$, De Beers-Actien neue $15\frac{3}{8}$, Rio Tinto $23\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees 77, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 $73\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 48, Neue 3% Reichsanleihe $83\frac{1}{4}$, Silber $44\frac{11}{16}$. Platzdiscont $2\frac{1}{4}$.

London, 4. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warmer Regen.

Newyork, 4. April. **Baumwolle** in Newyork 9, do. in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,90, do. Pipeline Certificates per Mai 73. Ruhig. — **Schmalz** loco 6,92, do. Rohe und Brothers 7,30. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,27, per Juli 16,75.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. April. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte in fester Haltung zu höheren Preisen ein und behauptete dieselbe auch durch die ganze Woche, wobei Preise ferner avancirten. Gestern trat für Locowaare eine kleine Abschwächung ein. Der Terminhandel läßt jede Lebhaftigkeit vermissen. Zugeführt wurden vom 27. März bis 3. April 70 000 Liter, gekündigt 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $68\frac{3}{4}$, $69\frac{1}{2}$, $69\frac{1}{4}$ M und Gd., nicht contingentirt $48\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{2}$, $49\frac{1}{4}$ M und Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt $49\frac{1}{2}$, März Regulirungspreis contingentirt 69 M, Frühjahr nicht contingentirt $48\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{4}$, $49\frac{1}{2}$ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 49, $49\frac{1}{2}$, $49\frac{3}{4}$ M Gd., Juni nicht contingentirt $49\frac{3}{4}$, 50 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 4. April. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—209, per April-Mai 209,00, per Mai-Juni 210,00. — **Roggen** still, loco 175—178, per April-Mai 181,00, per Mai-Juni 180,00. Pomm. **Hafer** loco 147—152. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,50, per September-Oktober 63. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,30, mit 70 M Consumsteuer 50,60, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 51,00, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 51,30 M — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 3. April. **Weizen** loco 196—218 M, gelb märkischer und Oderbrücher 213—213,50 M a. B., per April-Mai 216—215,50—218,50 M, per Mai-Juni 213,25—216,75 M, per Juni-Juli 213,25—216,75 M, per Sept.-Oktbr. 207—208,25 M — **Roggen** loco 175—185 M, feiner inländ. 182—183,50 M a. B., per April-Mai 184,50—185,25 M, per Mai-Juni 181,75—182,75 M, per Juni-Juli 180—181,25 M, per Juli-August 176,25—177 M, per Septbr.-Oktober 172—172,75 M — **Hafer** loco 156—170 M, ost- u. westpreuß. 158—159 M, pomm. und uckerm. 159—162 M, schlesischer 159—162 M, fein schlesischer 163—165 M ab Bahn, per April-Mai 157,75—159,50 M, per Mai-Juni 158,50—160 M, per Juni-Juli 159—160,75 M, per Septbr.-Oktober 147,75—148 M — **Mais** loco 156—162 M, per April-Mai 152,00—153,75 M, per Mai-Juni 149,50—150,75 M, per Juni-Juli 150,50—150,75 M, per Sept.-Okt. 148—149 M — **Gerste** loco 140—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,10 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 144—152 M, Kochwaare 153—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,50 bis 26,50 M, Nr. 0 25,50 bis 23,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,00—24,00 M, ff. Marken 27,40 M, per April 25,10—25,20 M, per April-Mai 25,10—25,20 M, per Mai-Juni 24,95—25,05 M, per Juni-Juli 24,85—24,95 M, per Juli-August 24,25—24,35 M, per Sept.-Oktober 23,60—23,75 M — **Petroleum** loco 23,20 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per April — M, per April-Mai 61,7 M, per Mai-Juni 61,7 M, per Juni-Juli 62 M, per Sept.-Okt. 63,6 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,2 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 52,3—52,4 M, per April — M, per April-Mai 52,5—52,1—52,2 M, per Mai-Juni 52,3—51,9—52,2 M, per Juni-Juli 52,4—51,9—52,2 M, per Juli-August 52,4—51,9—52,2 M, per August-September 52—51,8—52 M, per Septbr.-Oktbr. 47,5—47,3—47,5 M

Butter.

Hamburg, 3. April. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 107—109 M, 2. Klasse 103—106 M per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara. Tendenz: Zu herabgesetzten Preisen begehrter.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 90—100 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 90—100 M, livländische und estländische Meierei-Butter 100—102 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 75—82 M unverzollt, finnländische 74—82 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 M für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 103—106 M, zweite Qualität 100—102 M Netto.

Die vorliegende Woche eröffnete wieder recht flau, und wenn auch am Dienstag die Notirung unverändert gelassen wurde, zeigten doch die nächsten Tage, daß sich die vorwöchentlichen Preise nicht halten konnten. Kopenhagen meldete 5 Kronen weniger, England zögerte mit Aufträgen oder limitirte niedrigere Preise und mußten wir heute in eine Herabsetzung von 2 M willigen. Es stellte sich schließlich etwas bessere Kauflust ein und dürften Zufuhren recht gut geräumt sein. Bauerbutter in guter frischer Waare ist kaum zu haben, ebenso fehlt es an besserer fremder, so daß die Preise dieser Sorten unverändert bleiben konnten.

In Auction verkaufte $8\frac{4}{3}$ Tonnen ostholsteinische Hofbutter bedangen im Durchschnitt 108 M oder abzüglich Fracht und Kosten ca. 103 M Netto.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Tischlergasse, Blatt 1 und 3, auf den Namen des Hauszimmergesellen **Hermann Raßmus** zu Danzig, Brabank 6, eingetragenen, zu Danzig, Tischlergasse Nr. 38 und 65 und Hinter Adlersbrauhaus Nr. 1 belegenen Grundstücke

am 8. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 43/44, versteigert werden.

Das Grundstück Tischlergasse, Blatt 1, hat eine Fläche von 0,02,30 Hektar und ist mit 1032 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Tischlergasse, Blatt 3, hat eine Fläche von 0,0205 Hektar und ist mit 900 M zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden. (6723

Danzig, den 26. März 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Ohra, Band II, Blatt 146, auf den Namen 1. des Formers **Louis Knabe** in Amerika, 2. des Kaufmanns **Reinhold Knabe** in Danzig, 3. des Haushofmeisters **Bernhard Knabe** in Berlin, 4. der Försterfrau **Laura Tiete,** geb. **Knabe** in Fronza, 5. des Administrators **Theodor Böhnke** in Doeringen eingetragene, in Ohra belegene Grundstück soll auf Antrag des Formers **Louis Knabe** in Turtle Creek in Pennsylvanien in Amerika vertreten durch den Rechtsanwalt **Weiß** in Danzig, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 15. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,0840 Hektar mit 540 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6781

am 16. Mai 1891,

Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 19. März 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kapellenhütte, Band 1, Blatt 21, auf den Namen des **Hermann Domroese** eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück

am 14. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,48 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,12,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (6624

Carthaus, den 26. Febr. 1891.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Jablau, Band II, Blatt 1, auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Max Grunert** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Rittergut

am 23. April 1891,

Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7999,59 M Reinertrag und einer Fläche von 887,10,56 Hektar zur Grundsteuer, mit 2706 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. April 1891,

Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 20. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 511 bei der Handelsgesellschaft in Firma **Robert Giewert** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der **Carl George Giewert** setzt das Handelsgeschäft unter der Firma **Robert Giewert Nachfl.** fort.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmenregister sub Nr. 1638 die Firma **Robert Giewert Nachfl.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl George Giewert** hier eingetragen. (6800

Danzig, den 2. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Stelle des ersten Bürgermeisters unserer Stadt soll in Folge Abgangs des derzeitigen Inhabers neubesetzt werden.

Das Stellengehalt ist auf 7500 Mark, in drei vierjährigen Perioden um je 500 Mark auf 9000 Mark steigend, festgesetzt. (6110

Bewerber, welche die Staats-Prüfung für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldung unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs

bis zum 20. April 1891

an den Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke hier gelangen zu lassen.

Thorn, den 23. März 1891.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Willanowo, Band 1, Blatt 43, auf den Namen der **Julianna Brillowski** und des mit ihr in Gütergemeinschaft verheiratheten **Josef Munski** eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück

am 15. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7,07,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (6782

Carthaus, den 2. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 20. März 1891 ist am 21. desselben Monats in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 49 eingetragen, daß der Kaufmann **Oscar Haaselau** zu Dirschau für seine Ehe mit **Anna Marie Christine** geb. **Heintze** durch Vertrag vom 15. Juli 1887 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (6758

Dirschau, 26. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem der Stadt gehörigen Grundstücke Kielgraben Nr. 4/5 der Servis-Anlage ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör **sofort** zu vermiethen.

Offerten werden schriftlich oder mündlich in unserem III. Geschäftsbureau entgegengenommen wo auch die Miethsbedingungen einzusehen sind.

Danzig, den 28. März 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Theerproduction der städtischen Gas-Anstalt pro 1. April 1891/92, veranschlagt auf ca. 821000 Kilo und alter Bestand von ca. 200000 Kilo sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift:
„Gebot auf Steinkohlentheer"
bis zum 20. April cr., Vorm. 11 Uhr auf der städtischen Gas-Anstalt im Geschäftszimmer des Direktor **Förster** einzureichen und werden um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet werden.

Verkaufsbedingungen liegen im Bureau der Gas-Anstalt zur Einsicht aus und können von da gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Königsberg, den 1. April 1891.
Magistrat
Königlicher Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amt bestellte Rollfuhrunternehmer Herr Heinrich Hülsen, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güter-Abfertigungsstelle Danzig Lege Thor angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn vom Bahnhof Danzig Lege Thor bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen resp. Geschäftslokalen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei der Güter-Abfertigungsstelle Danzig Lege Thor resp. bei den Rollkutschern einzusehenden Sätzen **unter Garantie der Eisenbahn-Verwaltung** zum Güterboden zu schaffen und sie daselbst aufzuliefern. (6801

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat v. Hülsen Güter-Anmeldekasten in den Geschäftslokalen der Herren:
Herm. Gronau, Altst. Graben 69/70,
Hubert Gotzmann, Heil. Geistg. 12,
Julius Meyer, Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Gebr. Wetzel, Langgarten 1,
eingerichtet, welche täglich 3—4 Mal geleert werden. Die in diese Kasten niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären.

Danzig, den 3. April 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Große
Mobiliar-Auktion,
Hintergasse 16.

Dienstag, den 7. April, Vormittags v. 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage der Frau Rittergutsbesitzer **Wegner:**
3 große, eichne, 2thür. Kleiderschränke, 1 antiken Speiseausziehtisch, 1 Messingblaker, 1 antiken Glaskronleuchter, 5 blaue Delfter Vasen, mehrere Oelgemälde, sowie die im Intelligenzblatt näher benannten Möbel aus 5 Zimmereinrichtungen, wozu höflichst einlade.

Besichtigung sämmtlicher Sachen ist nur am Auctionstage gestattet, weil selbige erst am Montag, den 6. April, verladen werden. (6668

A. Kuhr,
Auctionator und Taxator.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (6377
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.



Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (6794
J. Baumann.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68 C.)
Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc.

☞ Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirectian: **F. Hey'l,** Curdirector.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

Gegründet 1846. – 25 Preis-Medaillen!

H. Underberg-Albrecht's

ALLEIN ECHTER

Boonekamp of Maag-Bitter

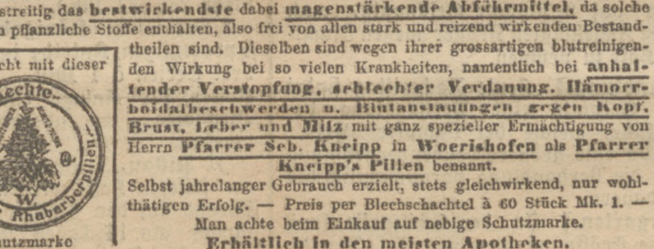
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in Danzig vertreten durch **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60. (6309



In Danzig in der Rathsapotheke, Apotheke zum engl. Wappen und Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (6770

Gegen die Antisemiten!

Der Antisemiten-Spiegel.

Die Antisemiten im Lichte des Christenthums, des Rechtes und der Moral.

Gegenüber der massenhaften Verbreitung antisemitischer Schriften, welche voll von Unwahrheiten und Verleumdungen gegen unsere jüdischen Mitbürger sind, soll die erschienene Schrift Widerlegungen dieser Unwahrheiten enthalten. Eine solche Schrift war ein dringendes Bedürfniß. Wer sich über die Verdächtigungen und unwahren Behauptungen der Antisemiten unterrichten will, findet in dem genannten Werke alles Material.

Erschienen sind bereits Lieferung 1 und 2.
Weitere Lieferungen folgen.

Preis jeder Lieferung 20 Pf.

Verlagsbuchhandlung
A. W. Kafemann,
Danzig.

Himbeeren,

großfrücht. starke Pflanzen, p. 1000 Stck. 40 M, empf.
C. Ehrlich,
Gr. Allee 6.

Reißzeuge,

für Techniker und Schüler, von den einfachsten bis feinsten Zusammenstellungen, empfehlen
Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40—41, Danzig, Pfarrhofecke. (6678

Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt schnell und gut (6221
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Hl. Geistg. 26.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Danziger Dampf-Wäscherei.

Sondereinrichtung für Gardinen und feine Tischwäsche.

Fabrik u. Versandgeschäft Altdeutscher Möbel,

Constantin Decker, Stolp i. P.
Hocker, Schemel, Ofenbänke, Actenständer, Bauerntische, Panele, Staffeleien, Schreib- u. Spieltische, Klappstühle, Schaukelstühle, Wartburgstühle, passende Geschenke, eignen sich auch zu Kerbarbeiten, Brennen, Beizen, Stickereibezug. Illustrirte Preisliste versende gratis und franko. (6335

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 41. Preisct. gr.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Milch.

Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die
Danziger Meierei.

Spickgänse, heute frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst **M. Jungermann,** Melzergasse 10.

Ich wohne jetzt Langgasse 24 II. im Hause von Oswald Nier.
H. Fleischer, pract. Zahn-Arzt.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Evangelische Gesangbuch

für Ost- und Westpreussen

mit dem Anhange, die Evangelien und Episteln, sowie die Liturgie enthaltend, in den einfachsten und elegantesten Einbänden

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ackergeräthe, Walzeisen, abgedr. Achsen, Hufnägel, | Zaundraht, Stacheldraht, Drahtgeflechte, Spalierdraht,

empfiehlt zu billigsten Preisen (6763

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5.



nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** allein bereitet von **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.** hat sich seit 35 Jahren nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als **bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe verhütet das **Stocken der Zähne, verhindert dauernd den Zahnschmerz,** erhält das **Zahnfleisch gesund** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis: 1/1 Flasche Mk. 1,00, 1/2 Flasche Mk. 0,50.

☞ **Zur Warnung vor oft geradezu schädlich wirkenden Nachahmungen** bemerken wir, dass jede Flasche des echten **Dr. C. Scheibler's Mundwassers** ausser mit dem Namen des Erfinders **Dr. C. Scheibler** auch mit unserer Firma und obiger Schutzmarke versehen ist.

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Gegründet 1854. Anstalt künstlicher Badesurrogate. Gegründet 1854.

Niederlagen bei Albert Neumann, Carl Paetzold, Apoth. H. Lietzau, Apoth. R. Scheller, Apoth. H. Opitz, Richard Lenz, Apoth. R. Laaser, Herm. Lindenberg, Apoth. E. Kornstädt, Apoth. C. Hildebrandt, Apotheker Ad. Rohleder, Apoth. M. Schwonder, Amort & Co., Apoth. C. Seydel, Apotheker E. Haeckel, F. Reutener, H. Volkmann. (6762

Bettfedern und Daunen

in ca. 40 diversen Sorten,
fertige Betten, Matratzen, Keilkissen, Einschüttungen, Bezüge, Laken 2c.,
sowie sämmtliche fertige
☞ **Bettwäsche** ☜
empfiehlt in großer Auswahl und reellster Bedienung zu billigen Preisen

P. Bertram,
Bettfedern- und Leinen-Handlung,
Danzig, Milchkannengasse 6. (6396

Avis!

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Herrengarderoben-Geschäft von dem Langenmarkt Nr. 4 nach der

Langgasse Nr. 49 I

vom 1. April verlegt habe, und bitte mir das geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Oscar Richter.

Gleichzeitig erlaube mir den Empfang sämmtlicher Neuheiten in deutschen, englischen und französischen Stoffen ergebenst anzuzeigen. (6622

Etablirt 1868.
Jul. Sauer, Coiffeur, Langgasse 52, 1. Etg.

Die Verlegung meines Geschäfts von Hundegasse nach Langgasse 52, 1. Etage, zeige hierdurch ergebenst an. Gleichzeitig bemerke ich, daß meine **Frisir-Salons für Herren und Damen elegant decorirt und mit Comfort der Neuzeit versehen sind.** Es sind Einrichtungen getroffen wie solche in den ersten Geschäften meiner Branche in Berlin und hoffe ich, daß mein neues Unternehmen den berechtigten Ansprüchen einer Provinzialhauptstadt entspricht.

Meine Lokalitäten sind durch Gasglühlicht (Patent des Herrn Dr. Carl Auer v. Welsbach) tageshell erleuchtet.

Hochachtungsvoll
Jul. Sauer, Langgasse 52, 1. Etage.

Mein Gut

in Ostpr., ca. 625 Morgen, beabsichtige zu verkaufen für 111,000 Mark mit 51,000 Mk. Anzahlung. Offerten unter Nr. 6682 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Bau-Parzellen

in beliebiger Größe, an der Grabengasse, Grüner Weg u. Abegggasse belegen, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres im **Comtoir der Oelmühle,** Schleusengasse.

Geschäfts-Verkauf.
Mein sehr gut mit fester Kundschaft eingeführtes Strumpfwaaren und Tricotagen-Geschäft, verb. mit Strickgarnen u. Wollwaaren (einziges Specialgeschäft) i. best. Lage hies. Stadt, bin ich Willens sof. od. per 1. Juli unter sehr günst. Bedingungen zu verk. Zur Uebernahme d. Lag. m. d. Neuzeit entsprechend. Einrichtg. sind 5—6000 M erforderl. Diese Gelegenh. ist außerordentl. günst., insbesond. f. Damen, denen nachweisl. e. höhere Existenz geboten wird. (6687
Isidor Rosenthal, Bromberg.

1 Rapp-Wallach,

5′ 6″, 5 Jahre alt,

1 Fuchs-Wallach,

5′ 5″, 6 Jahre alt, verkäuflich Kamlau bei Lusin. (6749

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht sofort (6429
L. G. Homann's Buchhandlg.

Eleve

gegen monatliche Remuneration, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hugo Lietzmann,
General-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt und der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Danzig, Jopengasse 47.

Wir beabsichtigen den Vertrieb unserer (6737

Magnesit-Bauplatten,

von anerkannt bester Qualität, welche zum Bekleiden feuchter Wände, zur Herstellung ganzer Bauten 2c. vorzüglich geeignet sind, einem renommirten Hause zu übertragen. Gefl. Offerten erbitte **F. Foerster & Co.** in Baumgarten bei Frankenstein in Schlesien.

Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher,

28 Jahre, selbstst. Arbeiter, sucht Stellung; event. auch in einem größern Etablissement oder bei einer Gesellschaft. Offerten postl. **Graudenz 100.** (6810

Für einen Lehrling

wird eine Stelle in Schlosserei oder Maschinenbau in Elbing, Stettin, Pr. Stargard gegen Pension gesucht. Gefl. Adressen unter 6802 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ladenlokal, Rechtstadt, p. sofort zu miethen gesucht. Off. unter 6792 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.